

Konzeption



Elterninitiative

Kinderhaus

Villa Kunterbunt e.V.

- Am Wallgraben 2 - 52428 Jülich -

September 2024

Inhaltsverzeichnis

1.	Entwicklung der Einrichtung.....	4
1.1	Leitbild der Einrichtung.....	4
2.	Allgemeine Informationen.....	6
2.1	Träger der Einrichtung.....	6
2.2	Steckbrief der Einrichtung.....	6
2.3	Betreuungsumfang und Öffnungszeiten.....	6
2.4	Personal und Qualifikation.....	7
2.5	Aufnahmekriterien.....	8
2.6	Besonderheiten.....	9
3.	Bildungs- und Erziehungspartnerschaft.....	10
3.1	Zufriedenheitshebung und Maßnahmen.....	10
3.2	Transparenz über Kita-Alltag.....	14
3.3	Entwicklungsgespräche und Erziehungsfragen.....	15
3.4	Elternmitwirkung und Elternbegegnungen.....	17
4.	Inklusion - Langjährige Integrationserfahrung.....	20
5.	Bildung, Erziehung und Betreuung.....	22
5.1	Unser Bild vom Kind.....	22
5.2	Werte und Regelsysteme der Villa.....	23
5.3	Die Umwelt erschließen – wie wir Bildungsprozesse begleiten.....	24
5.3.2	Gestaltung von Bildungsprozessen in unserem Alltag.....	25
5.4	Bildungsbereiche.....	27
5.4.1	Intersektionale Bildung – Vielfältige und abwechslungsreiche Gestaltung von Lernprozessen.....	27
5.4.2	Bildungsbereich Bewegung.....	28
5.4.3	Bildungsbereich Körper, Gesundheit und Ernährung.....	30
5.4.4	Bildungsbereich „Alltagsintegrierte Sprachbildung“.....	31
5.4.5	Bildungsbereich soziale und (-inter) kulturelle Bildung.....	33
5.4.6	Bildungsbereich: Musisch – ästhetische Bildung.....	34
5.4.7	Bildungsbereich Religion und Ethik.....	36
5.4.8	Mathematische Bildung.....	37
5.4.9	Naturwissenschaftlich-technische Bildung.....	38
5.4.10	Ökologische Bildung.....	40
5.4.11	Medien.....	41
5.5	Partizipation.....	44

5.6 Erziehungsauftrag.....	45
5.7 Familiärer Betreuungsbedarf.....	47
5.8 Beobachtung und Dokumentation.....	48
6. Ernährung.....	51
7. Kooperation / Vernetzung.....	55
8. Qualitätssicherung.....	56
9. Umgang mit personellen Engpässen.....	56
ANHANG.....	59
ANHANG 1 Gesundheitsvorsorge, Unfallverhütung und Aufsicht.....	59
ANHANG 2 Konzept Forscherecke.....	60

1. Entwicklung der Einrichtung

Der Verein Villa Kunterbunt e.V. wurde gegründet, um auf den damals in Jülich bestehenden erhöhten Bedarf an Hortplätzen zu reagieren, mit dem Ziel, eine entsprechende Einrichtung zu eröffnen.

Nach deren Eröffnung hat sich die Einrichtung, am Bedarf orientiert und in Absprache mit Stadt und Kreis, in den Folgejahren stetig weiterentwickelt:

- 1993 Vereinsgründung
- 1994 Eröffnung eines eingruppigen Schulkinderhauses an der Hauptschule
- 1996 Planung und Bau eines zweigruppigen Hortes an der Nordschule
- 1998 Eröffnung der neuen Einrichtung mit einer integrativen Hortgruppe und einer Regelgruppe
- 2007 Umstrukturierung der Regelgruppe in eine zweite integrative Gruppe
- 2007 Eröffnung einer zusätzlichen Gruppe für Schüler der Sekundarstufe 1, finanziert durch die Eltern
- 2011-2013 Umstrukturierung einer Hortgruppe in eine Gruppe für Kinder von 2-6 Jahren, mit Schwerpunkt Inklusion
- 2016 Beginn der Umstrukturierung der zweiten Hortgruppe in eine Gruppe für Kinder von 2-6 Jahren, mit Schwerpunkt Inklusion
- 2019 Seit 31.07.2019 Betreuung von Kindern im Alter von 1,8 - 6 Jahren (mit und ohne besonderen Förderbedarf) in zwei altersgemischten Gruppen

1.1 Leitbild der Einrichtung

„Dass alles seine Zeit hat, heißt auch, dass alles seine Zeit braucht!“

(Ernst Ferstl)

Als Elterninitiative ist die Villa Kunterbunt ein Ort für ALLE Kinder und ALLE Eltern. Jedes Kind ist einzigartig und findet in der Villa Kunterbunt den sicheren Rahmen um sich individuell zu entwickeln und zu entfalten – unabhängig von seinem Geschlecht, seiner Herkunft, seiner Religion und seiner Beeinträchtigung. In unserem wertschätzenden Umfeld können wir ALLE Kinder mit ihren unterschiedlichen Lebenswelten fordern und fördern. Das Wohl der Kinder steht bei uns im Mittelpunkt- wir unterstützen mit einem systemischen Blick und schaffen somit die Bedingungen für die verschiedensten Entwicklungswege.

Die Villa Kunterbunt steht für Wertschätzung und individuelle Ganzheitlichkeit. Wir beraten Klein und Groß und dienen als Wegbegleiter für die Kinder und ihre Eltern.

Die Villa ist ein sicherer Lebens-Raum

- in dem jedes Kind allumfassend gesehen wird
- in dem jedes Kind die Zeit hat die eigene Einzigartigkeit zu entdecken
- in dem jedes Kind die Unterstützung bekommt, die es benötigt.

Als Kindertageseinrichtung haben wir in besonderem Maße Verantwortung für den Schutz der uns anvertrauten Kinder. Es ist unsere Verantwortung und unser Auftrag, für alle Beteiligten - Kinder, Eltern und Mitarbeiter - einen sicheren Ort zu schaffen. Durch die fachliche Ausbildung oder Studiengänge haben unsere Mitarbeiter gelernt, einen professionellen und achtsamen Umgang mit den Kindern und den Eltern zu pflegen. Wir nehmen die Intimsphäre und die individuellen Grenzempfindungen und Bedürfnisse aller Kinder in unserem Haus wahr und ernst. Gewalt und Diskriminierung findet in unserer Einrichtung keinen Platz.

Ziel des Kinderrechtsansatzes, auf den wir unsere Arbeit basieren, ist es, dass jedes Kind darauf vertrauen kann, dass seine Rechte respektiert und umgesetzt werden. Insbesondere die Prinzipien der Universalität, der Unteilbarkeit, der Kinder als Träger eigener Rechte und der Erwachsenen als Verantwortungsträger, lassen sich als eine wichtige Grundlage des Kinderrechtsansatzes bezeichnen.

Die Kinderrechte, welche in der UN-Kinderrechtskonvention für Deutschland seit 1989 festgeschrieben sind, haben für unsere pädagogische Arbeit eine hohe Bedeutung. Ebenso legen wir in unserer Arbeit Wert auf die Schutz-, Förder- und Beteiligungsrechte jedes Kindes.

Wir möchten, dass Kinder erfahren, dass sie Rechte haben entsprechend binden wir sie mit ihren Rechten in unserem Kitalltag ein.

2. Allgemeine Informationen

2.1 Träger der Einrichtung

Elterninitiative

Villa Kunterbunt e.V.

Am Wallgraben 2

52428 Jülich

Telefon: 02461/57017

E-Mail: vorstand@villa-kunterbunt-juelich.de (Vorstand)

leitung@villa-kunterbunt-juelich.de

2.2 Steckbrief der Einrichtung

Die Villa Kunterbunt ist eine 2 gruppige Einrichtung in Trägerschaft einer Elterninitiative. Sie liegt im Innenstadtbereich an der Grenze zum Nordviertel und in unmittelbarer Nähe zum Wallgraben, der die Zitadelle umgibt. In direkter Nachbarschaft befindet sich die Gemeinschaftsgrundschule Nord.

Mit 2 altersgemischten Gruppen sind wir eine überschaubare und familiäre Einrichtung. Jede Gruppe verfügt über einen Gruppenraum, einen Gruppennebenraum, einen Schlafräum und einen Wasch- und Wickelraum.

In diesen großzügig konzipierten Räumlichkeiten findet sich Platz für die Verwirklichung der unterschiedlichsten Spielideen.

Zur gemeinsamen Nutzung stehen zusätzlich ein großer, heller Flur, ein reichhaltig ausgestatteter Bewegungsraum, ein Therapieraum und ein Multifunktionsraum zur Verfügung.

In unserer eigenen Küche werden täglich frisch die Mahlzeiten zubereitet.

Das Außengelände besteht aus zwei Bereich, die durch einen Durchgang miteinander verbunden sind. Es ist naturnah gestaltet und wird derzeit ergänzt.

2.3 Betreuungsumfang und Öffnungszeiten

Betreuungsumfang an 5 Tagen die Woche

- 35 Stunden mit Verpflegung
- 45 Stunden mit Verpflegung

Öffnungszeiten

Für die 35 Stunden Buchung:

Montag bis Freitag: 7.30 - 14.30 Uhr

Für die 45 Stunden Buchung:

Montag, Mittwoch und Donnerstag: 7.30 - 16.30 Uhr

Dienstag: 7.30 - 17.00 Uhr

Freitag: 7.30 - 16.00 Uhr

Schließungszeiten

In der Regel verteilen sie sich die Schließzeiten wie folgt:

- 2 Karnevalstage
- 1-2 Brückentage
- 3 Wochen während der Sommerferien
- x Tage "Zwischen den Jahren"

Dazu kommen 1-2 Konzepttage pro Jahr und ein Tag für den Betriebsausflug. Jeden zweiten Monat schließen wir an einem Nachmittag um 15.00 Uhr, um mehr Teamzeit zu haben.

2.4 Personal und Qualifikation

Unser Team besteht aus:

- 1 teilfreigestellten Leiterin
- 2 Erzieherinnen als Gruppenleiterinnen
- 2 Heilpädagoginnen
- 1-2 Berufspraktikantinnen
- 1-2 Menschen im Bundesfreiwilligendienst
- 1 hauswirtschaftliche Kraft als Köchin in Teilzeit
- 1 Reinigungskraft
- 1-2 Integrationsassistenten
- externes Personal aus verschiedenen Praxen (Logopädie, Ergotherapie, Physiotherapie)

Unser pädagogisches Personal verfügt über eine Reihe von Zusatzqualifikationen in den unterschiedlichsten Bereichen:

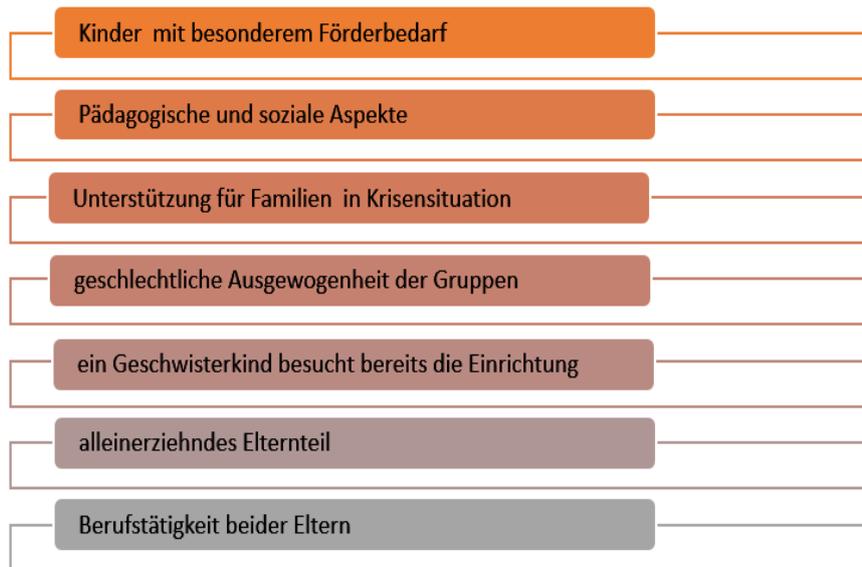
- Sprachförderung, Umgang mit Mehrsprachigkeit
- Bewegungserziehung
- Systemische Familientherapie
- Ernährungsberatung für Kinder
- Kinderschutz
- Sozialwirtschaft
- Spieltherapie
- Marte Meo
- Natur und Gartenpädagogik
- Qualitätsmanagement
- Frühkindliche Entwicklung.

2.5 Aufnahmekriterien

Über den Kita-Navigator des Kreises Düren haben Eltern die Möglichkeit, sich über die Angebote unseres Kindergartens „Villa Kunterbunt“ zu informieren und direkt online in der Villa Kunterbunt vorzumerken.

Um einen persönlichen Eindruck zu erhalten, haben Eltern und Kinder die Möglichkeit, den Kindergarten zu besichtigen und sich über das pädagogische Konzept und die Räumlichkeiten zu informieren, dafür vereinbaren sie einen Termin mit uns. Das persönliche Kennenlernen ist erwünscht.

Die Aufnahme in einer Kindertageseinrichtung im Zuständigkeitsbereich des Kreisjugendamtes Düren erfolgt anhand von Aufnahmekriterien, welche sowohl den gesetzlich geltenden Vorgaben (Sozialgesetzbuch VIII und Kinderbildungsgesetz) als auch den Kriterien des jeweiligen Trägers entsprechen.



2.6 Besonderheiten

- Elterninitiative
- Anerkannter Bewegungskindergarten mit dem Pluspunkt Ernährung
- Gütesiegel „Buchkita“
- Teiloffene Arbeit
- 2 kleine altersgemischte Gruppen mit einer integrativen Betreuungsmöglichkeit für Kinder im Alter von 2-6 Jahren
- Multidisziplinäres Arbeiten (Therapieangebote in der Einrichtung)
- Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern:
 - Jülicher Kunstverein
 - Kooperation mit dem Jülicher Judoclub
 - Tiere als therapeutische Begleiter „Pforten-Treff“
- Täglich frisches Essen aus eigener Küche

3. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

In unserer Einrichtung nehmen die Eltern, wie der Begriff "Eltern-Initiative" bereits andeutet, eine zentrale Rolle ein.

Die Zusammenarbeit zwischen Eltern und dem pädagogischen sowie therapeutischen Personal umfasst den Austausch von Beobachtungen, Erfahrungen, aktuellen Ereignissen und besonderen Begebenheiten, um gemeinsam die Bedürfnisse des Kindes zu erfüllen. Falls ein Kind spezielle pädagogische und/oder therapeutische Unterstützung benötigt, bieten wir den Eltern regelmäßige Gespräche an, um gemeinsam Vorgehensweisen und Lösungen zu entwickeln.

Bereits vor der Eingewöhnung findet ein Austausch mit den Eltern statt, bei dem Hintergründe besprochen und Details zur Eingewöhnungszeit (nach dem Berliner Modell) geklärt werden. Diese wird individuell auf das Tempo des Kindes abgestimmt. In Tür- und Angelgesprächen können aktuelle Informationen ausgetauscht werden, und durch regelmäßige Gespräche haben die Eltern die Möglichkeit, mittels kindgesteuertem Portfolios und weiterer Entwicklungsdokumentationen an der Entwicklung ihres Kindes teilzuhaben.

In lockeren Abständen organisieren wir Elternversammlungen, Elterncafés, Feste und Kunstausstellungen. Eltern sind jederzeit herzlich willkommen und bringen sich mit ihren Fähigkeiten und Vorstellungen ein, um uns bei Bedarf zu unterstützen.

Durch regelmäßige Elternbefragungen orientieren wir die Öffnungszeiten an den Bedürfnissen und überarbeiten Inhalte. Ein Wunsch- und Beschwerdenkasten bietet zudem die Möglichkeit, sich direkt einzubringen.

Mit der Aufnahme ihres Kindes in die "Villa" verpflichten sich die Eltern, Mitglied im Verein "Villa Kunterbunt e.V." zu werden und derzeit monatlich zwei Arbeitsstunden zum Wohle der Einrichtung zu leisten. In der Mitgliederversammlung werden aus der Elternschaft die Vorstände des Vereins gewählt, die für mindestens zwei Jahre die Geschäfte des Vereins führen.

3.1 Zufriedenheitshebung und Maßnahmen

Wertschätzende Kommunikation fängt bei der inneren Haltung an.

Mitarbeiter*innen der Villa Kunterbunt begegnen den Eltern mit einer offenen, partnerschaftlichen und wertschätzenden Haltung. Hier sind einige Beispiele, wie sich das in unserer Einrichtung zeigt:

- **Begrüßung und Kommunikation:** Die Mitarbeiter*innen begrüßen die Eltern freundlich und offen, wenn sie ihre Kinder in die Villa bringen oder abholen. Sie nehmen sich Zeit für ein kurzes Gespräch (Tür- und Angelgespräche) und hören den Eltern aufmerksam zu, wenn sie Anliegen oder Fragen haben.
- **Transparenz und Information:** Die Fachkräfte der Villa Kunterbunt informieren die Eltern regelmäßig über das Tagesgeschehen, z. B. über geplante Aktivitäten, besondere Ereignisse, Wochenprojekte oder pädagogische Konzepte. Sie stellen sicher, dass die Eltern über wichtige Entwicklungen und Entscheidungen informiert werden und bieten ihnen die Möglichkeit, Feedback zu geben oder Fragen zu stellen (Feedbackbox, jährliche Elternbefragungen, Gespräche etc.).
- **Elterngespräche auf Augenhöhe:** In Elterngesprächen, die zweimal jährlich stattfinden (bei Bedarf auch öfter), behandeln die Villamitarbeiter*innen die Eltern als gleichwertige Partner und nehmen ihre Perspektive ernst. Die Fachkräfte der Villa Kunterbunt zeigen Verständnis für die Sorgen und Anliegen der Eltern und arbeiten gemeinsam mit ihnen an Lösungen oder Unterstützungsmaßnahmen für das Kind.
- **Einbindung der Eltern in die pädagogische Arbeit:** Wir ermutigen die Eltern, sich aktiv an der Gestaltung des Kindergartenlebens zu beteiligen, z. B. durch die Mitwirkung in Elternbeiräten, bei Festen und Veranstaltungen, bei der Begleitung von Ausflügen oder bei pädagogischen Projekten. Wir schätzen die individuellen Fähigkeiten der Eltern und geben ihnen Raum für ihre Ideen und Vorschläge.
- **Wertschätzung und Anerkennung:** Die Mitarbeiter zeigen den Eltern gegenüber Wertschätzung für ihr Engagement und ihre Unterstützung.

Zusätzliche Details finden sich im Kinderschutzkonzept.

Generell ist es entscheidend, dass das Villa-Team den Eltern mit Offenheit, partnerschaftlichem Geist und Wertschätzung begegnet. Dies bildet die Grundlage für eine erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen dem Team und den Familien. Durch diese Haltung entsteht eine vertrauensvolle Beziehung, in der die Eltern als Experten für ihre Kinder anerkannt werden. Gemeinsam wird darauf hingearbeitet, das Wohlbefinden und die Entwicklung der Kinder zu fördern und sicher zu stellen.

Die Anerkennung der Eltern als „Experten für ihr Kind“ zeigt sich in verschiedenen Situationen:

- ✓ **Eingewöhnungsphase:** In der Villa wird die Eingewöhnung vor der Aufnahme des Kindes in den Kindergarten individuell mit den Sorgeberechtigten abgestimmt. Durch diese

individuelle Absprache wird sichergestellt, dass die Eingewöhnung für das Kind so sanft und angenehm wie möglich verläuft und sowohl die Bedürfnisse des Kindes als auch der Eltern berücksichtigt werden. Die Eltern werden oft gebeten, während der Eingewöhnungsphase ihres Kindes im Kindergarten dabei zu sein. Ihre Anwesenheit und Unterstützung sind entscheidend, um eine reibungslose Transition für das Kind zu gewährleisten. In dieser Zeit können die Eltern wertvolle Informationen über die Bedürfnisse, Vorlieben und Gewohnheiten ihres Kindes teilen, die dabei helfen, eine vertrauensvolle Beziehung zwischen dem Villapersonal und der Familie aufzubauen. Zusätzliche Details und nähere Informationen sind im Konzept „Übergangsprozesse in der Villa Kunterbunt“ zu finden.

✓ Elterngespräche: In regelmäßigen Gesprächen zwischen den Erzieherinnen der Villa Kunterbunt und den Eltern wird Raum dafür geschaffen, dass Eltern ihre Beobachtungen, Sorgen, Erwartungen und Wünsche bezüglich ihres Kindes äußern können. Diese Gespräche ermöglichen einen offenen Austausch und tragen dazu bei, dass die individuellen Bedürfnisse des Kindes besser verstanden und berücksichtigt werden können. Grundlage bietet ein strukturierter Gesprächsprotokollbogen. Die Eltern wirken bei der Erstellung von Förderplänen mit.

✓ Elternabende und -workshops: In unserem Haus werden oft Elternabende oder Workshops zu verschiedenen Themen rund um die Entwicklung von Kindern organisiert, z.B. zu den Themen Mediennutzung, Doktorspiele, Partizipation etc. Dabei werden die Erfahrungen und das Wissen der Eltern als wertvolle Ressource angesehen, und sie werden ermutigt, sich aktiv einzubringen und ihr Wissen mit anderen Eltern und Fachkräften zu teilen.

✓ Mitgestaltung der pädagogischen Arbeit: Die individuellen Stärken und Interessen der Eltern werden genutzt, um das pädagogische Angebot des Kindergartens zu bereichern (siehe Einbindung der Eltern in die päd. Arbeit).

➔ In diesen Beispielen wird deutlich, dass Eltern als Experten für ihre Kinder anerkannt werden und eine aktive Rolle im Kindergartenleben einnehmen können. Ihre Erfahrungen, Beobachtungen und Meinungen werden von pädagogischen Fachkräften der Villa Kunterbunt respektiert und in die pädagogische Arbeit integriert, um das Wohlergehen und die Entwicklung der Kinder bestmöglich zu unterstützen.

Um unsere Arbeit kontinuierlich zu verbessern, setzen wir verschiedene Instrumente ein, um die Interessen und Bedürfnisse der Eltern zu erheben.

➤ Um die Ansichten der Eltern schriftlich festzuhalten, werden verschiedene Formulare (Elternbefragung, Feedback-Bogen, Umfrage zu bestimmten Aktivitäten usw.) an die Eltern

verteilt. Eine anonyme Elternbefragung wird jährlich am Ende des Kindergartenjahres vom Vorstand (Träger) in Form eines Elternfragebogens durchgeführt. Die Ergebnisse werden vom Vorstand ausgewertet. Gemeinsam mit dem Team in der Personalversammlung werden notwendige Maßnahmen zur Verbesserung gemeinschaftlich beschlossen. Wenn es in den Elternfragebögen Rückmeldungen bzgl. bestimmte Personen, Situationen oder Gruppen gibt, wendet sich der Vorstand an die entsprechenden Gruppen oder Fachkräfte und führt zusätzlich individuelle Gespräche. Die Ergebnisse der Elternumfrage zusammen mit den geplanten Verbesserungsmaßnahmen werden von Vorstand allen Eltern vorgestellt.

✓ Zusätzlich haben wir ein Beschwerdemanagement eingeführt, für das detaillierte Informationen zu Abläufen, Formalitäten und Zuständigkeiten in unserem Kinderschutzkonzept bereitgestellt sind. In der Villa Kunterbunt betrachten wir Beschwerden und Feedback als integralen Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Wir erkennen, dass Veränderungsbedarf die Weiterentwicklung der Einrichtung fördert und sie vor Stillstand bewahrt. Daher pflegen wir einen professionellen Umgang mit Rückmeldungen von Eltern, Kindern, Mitarbeitern und externen Partnern wie Therapeuten, sei es in Form von Kritik, Anregungen oder Verbesserungsvorschlägen. Unser Qualitätsziel im Beschwerdemanagement ist es, die Zufriedenheit aller Beteiligten innerhalb angemessener Zeit zu gewährleisten (abhängig vom Umfang der Beschwerde) und unsere Arbeitsweise kontinuierlich zu reflektieren und anzupassen.

✓ Außerdem werden halbjährliche Elterngespräche genutzt, um sich im Dialog auch über Ängste, Anliegen, Beschwerden oder Verbesserungsvorschläge auszutauschen.

Die Jahresplanung findet in der Villa mit Beteiligung der Familien statt. Hier sind einige Beispiele, wie Familien in diesen Prozess einbezogen werden können:

- *Bedarfsanalyse bzw. Elternbefragung/Feedbackmöglichkeiten;*
- *Elternversammlungen:* Regelmäßige Elternversammlungen bieten eine Gelegenheit für das Kindergartenteam, mit den Familien zusammenzukommen und gemeinsam über geplante Aktivitäten, Veranstaltungen oder pädagogische Schwerpunkte zu sprechen;
- *Projektarbeit;*
- *Elternbeirat:* Ein Elternbeirat vertritt die Interessen der Familien und mitwirkt an der Planung und Entwicklung des Kindergartens. Der Elternbeirat kann Vorschläge machen, Anliegen der Familien ansprechen und als Bindeglied zwischen Eltern und Kindergartenteam fungieren.

- *Durch Elternressourcen:* Die Ressourcen der Familien, ihre Stärken und Fähigkeiten, werden in die pädagogische Arbeit und Elternarbeit einbezogen. Zum Beispiel bei Elternarbeitsaktionen wie Sandwiches, Kochen, Gartenpflege usw.
- ➔ Durch die Einbeziehung der Familien in die Planung und Jahresplanung wird sichergestellt, dass ihre Perspektiven und Bedürfnisse berücksichtigt werden und die pädagogische Arbeit des Kindergartens auf einer gemeinsamen Grundlage erfolgt.

3.2 Transparenz über Kita-Alltag

Die Arbeit in der Einrichtung ist grundsätzlich so transparent gestaltet, dass die verschiedenen Angebote und pädagogische Ansätze anhand verschiedener Informationsquellen für die Eltern jederzeit einsichtig sind.

Hierzu zählt unter anderem die Konzeption selbst, die bislang nicht für die Eltern offen zugänglich ist. Diese könnte durch eine Freigabe über die Internetseite oder in ausgedruckter Form in einem Ordner für die Eltern zur Verfügung gestellt werden.

Zusätzlich zur Konzeption liegt für die Eltern eine Kurzbeschreibung der konzeptionellen Arbeitsschwerpunkte in den Sprachen Deutsch, Englisch, Italienisch, Russisch, Polnisch, Türkisch und Arabisch vor.

Die Internetseite sollte regelmäßiger aktualisiert werden. Beispielsweise der gültige Kalender, sodass Eltern bspw. zum Beginn des Kitajahres immer über wichtige Termine informiert werden. Diese wird aktuell von Eltern im Rahmen der Elternarbeit aktualisiert. Damit dieses zuverlässiger erfolgt, steht die Kindergartenleitung zukünftig in einem regelmäßigeren Austausch mit diesen Eltern.

Positiv sei zu nennen, dass sich auf der Internetseite einige wichtige Informationen für die Eltern über die Einrichtung und das pädagogische Konzept finden lassen.

Zusätzlich zu den Informationen auf der Internetseite finden in dieser Einrichtung im regelmäßigen Abstand Elternabende, Elternversammlungen, Wahl der Elternbeiräte und integrative Elternangebote statt, bei denen ein Austausch zwischen Eltern und dem pädagogischen Personal zu verschiedenen Bereichen stattfindet. Beispielsweise zu Themen wie „kindliche Sexualität“, „Partizipation“, „gesunde Ernährung“, „Medienbildung“ usw. Diese sind für die Eltern als freiwilliges, zusätzliches Angebot zu verstehen.

Eltern finden an mehreren Orten der Kita allgemeine Informationen bzw. Möglichkeiten sich untereinander auszutauschen. Hierzu zählen bspw. Aushänge von bevorstehenden

Veranstaltungen mit Sozialraumorientierung, Kooperationen mit der Einrichtung, die Personalampel, Aushang zu aktuellen ansteckenden Erkrankungen in der Einrichtung usw. Im Eingangsbereich findet sich ein Regal mit verschiedenen Broschüren von Beratungs- und Hilfestellen, sowie eine Elterntauschbörse und eine separate Büchertauschcke.

Über das pädagogische Handeln werden die Eltern unter anderem anhand von sprechenden Wänden über die vergangenen und aktuellen Wochenthemen informiert (vorherige und aktuelle Woche). Hier werden zum Teil ebenfalls Fotos eines besonderen Frühstücks oder eines besonderen Projektes der Kinder ausgestellt. Zusätzlich werden Fotos von den Kindern zu verschiedenen Projekten als Kollage ausgehängt. Auch werden zu unterschiedlichen Themen Kunstwerke der Kinder für die Eltern zur Anschauung im Flur an die Wand angebracht, damit sie einen Eindruck der Entwicklung ihrer Kinder bekommen. Außerdem werden hier die aktuellen Bücher der Woche, die den Kindern in der Bücherei der Einrichtung vorgelesen werden, vorgestellt und den Eltern zur Ansicht zur Verfügung gestellt. Es gibt zusätzlich einen Aushang mit Fotos und Protokoll über die Kinderversammlung, die die Eltern über die aktuellen Themen und Entwicklungen der Kinder informiert.

Die Eltern haben in den Gruppen Zugriff auf die regelmäßig angepassten Portfolios der Kinder, um einen Einblick über ihre Entwicklung zu erhalten.

Außerdem werden den Eltern in den Elterngesprächen, die zweimal jährlich oder auf Anfrage stattfinden, die Entwicklung der Kinder anhand von Bildungsdokumentation und BaSik mitgeteilt.

Eine wichtige Kommunikationsform zwischen Eltern, Leitung und dem pädagogischen Personal zum Austausch wichtiger Informationen stellen Emails und Elternbriefe dar. In diesen werden beispielsweise aktuelle Termine wie Ausflüge, Theaterbesuche uvm. mitgeteilt.

3.3 Entwicklungsgespräche und Erziehungsfragen

Die Villa Kunterbunt bietet zweimal jährlich zu einem festgelegten Zeitraum Termine für Entwicklungsgespräche an und lädt alle Sorgeberechtigten dazu ein. Diese Gespräche werden von den zuständigen Fachkräften der Gruppen geplant und individuell vorbereitet und beinhalten Bildungsprozesse und Entwicklungsfortschritte. Zu Beginn des Gesprächs werden die Sorgeberechtigten nach ihren Wünschen, Anregungen oder Vorstellungen befragt, die in der Besprechung Berücksichtigung erfahren sollen. Themen, die gerade in den Familien aktuell sind, beispielsweise die Sauberkeitserziehung, werden gemeinsam aufgearbeitet und

wir erfragen die Handhabung im familiären Umfeld und inwiefern die Einrichtung unterstützend tätig werden kann.

Hierdurch ergeben sich verschiedene Möglichkeiten, den Dialog über Erziehungsgrundsätze der Sorgeberechtigten zu führen und diese im pädagogischen Alltag der Einrichtung zu beachten. So können sie ihre kulturell bedingten Gewohnheiten und die daraus resultierenden Grundsätze anbringen und um Umsetzung bitten, beispielsweise besondere Essgewohnheiten. Das Fachpersonal sieht sich dabei in einer beratenden Funktion und steht den Sorgeberechtigten unterstützend zur Seite. Zudem besteht immer die Möglichkeit, auf ergänzende Angebote hinzuweisen, beispielsweise Familienzentren, Therapeuten und weitere. Um den Sorgeberechtigten die Kontaktaufnahme zu erleichtern, nutzen wir unsere Aufstellung von potenziellen Kooperationspartnern und bewährten Institutionen. Wie bereits in der Ausführung „Beobachtung, Bildungs- und Entwicklungsdokumentation in der Villa Kunterbunt“ festgehalten, werden die Ergebnisse der Entwicklungsgespräche dokumentiert und können als Grundlage für die Vorbereitung nächster Entwicklungsgespräche dienen und etwaige Zielformulierungen überprüft werden.

Ergänzend zu den Ausführungen über die Entwicklungsfortschritte und Bildungsprozesse der Kinder präsentiert das Fachpersonal die verschiedenen Instrumente der Bildungsdokumentation und nutzt sie als Gesprächsanlass. Darüber können die Sorgeberechtigten aber jederzeit in diese Einblick erhalten, so sind die bereits erwähnten Portfolio – Ordner frei zugänglich im jeweiligen Gruppenraum des Kindes ausgestellt. Zudem werden Werke und besondere Erlebnisse der Kinder durch Fotos im Flur und vor den Gruppenräumen regelmäßig ausgestellt, um einen aktuellen Einblick in die Bildungsprozesse der Kinder zu gewähren.

Kinder mit besonderem Förderbedarf erhalten in regelmäßigem Abstand individuelle Förder- und Teilhabepläne, die in Zusammenarbeit mit den Sorgeberechtigten erstellt werden. Als Grundlage dafür dient das vom LVR bereitgestellte übergeordnete Teilhabeziel, aus dem sich verschiedene „SMART“-formulierte Ziele ableiten lassen. Wünsche, Bedenken und Anregungen der Sorgeberechtigten werden hier berücksichtigt und in die Zielformulierungen integriert.

Außerhalb dieser fest terminierten Gespräche gewährleisten wir einen regelmäßigen Austausch mit den Sorgeberechtigten über die Entwicklung des Kindes innerhalb und außerhalb der Einrichtung durch Gespräche in der Bring- und Abholphase. Zum Beispiel können hier aktuelle Themen, wie etwa Veränderungen des Kindes beim Mittagsschlaf, aber auch Termine für Urlaube, Hobbies und Arztbesuche besprochen und in den Gruppenkalender

aufgenommen werden. Dadurch können wir gewährleisten, dass die individuellen Bedürfnisse des Kindes in unserem Alltag Beachtung finden.

Einen weiteren, lockeren Rahmen bieten zudem Elternveranstaltungen, wie etwa das Elterncafe, bei dem auch ein Austausch stattfinden kann.

Durch all diese Maßnahmen stärken wir die Erziehungspartnerschaft und gestalten den Umgang offen und vertrauensvoll zum Wohle des Kindes.

3.4 Elternmitwirkung und Elternbegegnungen

Die Rahmenbedingungen für Beziehungs- und Bildungspartnerschaft werden durch Kibiz geregelt.

Bei der Förderung der Kinder arbeiten Eltern und das Villa Team partnerschaftlich und vertrauensvoll zusammen.

Die Mitarbeiter der Villa Kunterbunt beraten und unterstützen die Kinder und Familien im Rahmen ihrer Kompetenzen zu wichtigen Fragen der Bildung, Erziehung und Betreuung des Kindes.

Die Eltern haben einen Anspruch auf eine regelmäßige Information über den Stand des Bildungs- und Entwicklungsprozesses ihres Kindes.

In jeder Kita werden zur Förderung der Zusammenarbeit von Eltern, Personal und Trägern drei Gremien gebildet.

Elternversammlung

Die Elternversammlung besteht aus allen Eltern, deren Kinder aktuell die Einrichtung besuchen. Sie wird mind. 1x im Kindergartenjahr vom Träger bis spätestens zum 10. Oktober einberufen, oder auch, wenn mind. 1/3 der Eltern dies verlangt. In der Versammlung informieren Träger oder Einrichtungsleitung über konzeptionelle Angelegenheiten, Änderungen der Öffnungs- und Betreuungszeiten, personelle Veränderungen und über Angebote zur Stärkung der elterlichen Bildungs- und Erziehungskompetenzen. Die Aufgabe der Versammlung ist die Wahl der Mitglieder des Elternbeirates. Diese Versammlung findet im September im Rahmen des Elternabends statt.

Elternbeirat

In unserer Einrichtung wird die Wahl des Elternbeirates in der Regel per Briefwahl durchgeführt. Dazu werden alle Eltern einige Wochen vor der Wahl durch den alten Elternrat

Aushang und Elternbrief über den Auftrag, die Funktion und die Wichtigkeit des Elternbeirates informiert. Auf ausgehängten Wahllisten können Eltern zur Wahl vorgeschlagen werden oder sich selbst zur Wahl aufstellen lassen (Steckbrief). Eine Woche vor der Wahl werden alle Eltern, die auf der Liste genannt sind, von der Leitung/Elternbeirat angesprochen, ob sie zur Wahl antreten. Danach wird die Kandidatenliste im Flur ausgehängt. Kurz vor der Wahl bekommen alle Eltern am gleichen Tag die Wahlunterlagen mit Kurzinfo über den Wahlvorgang, Namen der Kandidaten und Stimmzetteln. Die Eltern haben eine Woche Zeit, zu wählen und ihren Stimmzettel in die Wahlurne im Eingangsbereich der Gruppen zu werfen. Alle Eltern haben pro Kind eine Stimme und wählen zwei Kandidaten aus der jeweiligen Gruppe ihres Kindes/ihrer Kinder. Die „Wahlwoche“ wird beendet, die Stimmzettel ausgezählt und der neue Elternrat über die Pinnwände bekanntgegeben. Der neue Elternbeirat steht fest, sobald die Stimmen der Briefwahl ausgezählt sind. Er setzt sich zusammen aus den gewählten Kandidaten und zwei Vertreter aus jeder Gruppe. Der Elternbeirat trifft sich mind. 4x im Jahr. Seine Amtszeit geht über das Ende des Kindergartenjahres hinaus und endet mit der Wahl eines neuen Elternbeirats.

Der Elternbeirat hat die Aufgabe, die Zusammenarbeit von Kindertageseinrichtung, Träger und Eltern zu fördern und die Interessen der Elternschaft zu vertreten. Dabei hat er auch die besonderen Interessen von Kindern mit Behinderungen und deren Eltern angemessen zu berücksichtigen. Der Elternbeirat gibt Anregungen und macht Vorschläge zum Kindergartenalltag, zu Ausflügen, Elternabenden, etc. Er leitet Lob und Kritik anderer Eltern an das pädagogische Personal weiter und ist behilflich bei der Planung und Ausführung von Ausflügen und Feiern.

Der Elternbeirat wird über geplante Termine, Schließtage und Veranstaltungen in der Kindertageseinrichtung informiert. Außerdem wird er vom Träger und der Leitung über alle wesentlichen Entscheidungen in Kenntnis gesetzt und hat ein Anhörungsrecht bei Fragen, Änderungen und Entscheidungen bezüglich:

- der pädagogischen Konzeption, bzw. konzeptioneller Änderungen;
- der personellen Besetzung, Neueinstellungen (Zuletzt Febr. 2024, Vorstellung des Ampelsystems bei personellen Engpässen);
- der räumlichen und sachlichen Ausstattung, Neuanschaffungen;
- der Planungen und Änderungen, die Eltern in finanzieller Hinsicht betreffen, wie z.B. kostenpflichtige Veranstaltungen oder Änderungen der Verpflegungskosten (zuletzt Sept. 2023, bei der Erhöhung der Essenspauschale);
- der Aufnahmekriterien für neue Kinder;

- der Öffnungszeiten und der Hausordnung.

Rat der Einrichtung

Der Rat der Kindertageseinrichtung besteht aus Vertretern des Trägers, des Personals und des Elternbeirates. Er tagt mindestens 1x jährlich und seine Aufgaben sind:

- Beratung der Grundsätze der Erziehungs- und Bildungsarbeit
- die räumliche, sachliche und personelle Ausstattung
- die Vereinbarung von Kriterien für die Aufnahme von Kindern in die Einrichtung

Der Vorstand/Träger

Der Vorstand ist das geschäftsführende Organ und setzt sich aus drei bis fünf Mitgliedern zusammen. Der Vorstand der Villa Kunterbunt setzt sich aus einem 1. Vorsitzenden, 2. Vorsitzenden, Kassierer und 1-2 Beisitzern zusammen. Sie übernehmen alle organisatorischen, finanziellen und strukturellen Aufgaben des Kindergartens. Vorstandsmitglieder werden für eine Amtszeit von zwei Jahren gewählt.

Für die Elternversammlungen, dem Elternbeirat und dem Rat der Einrichtung liegen die Vorgaben aus dem §10 Kibiz zu Grunde. Die Kommunikationsstruktur der Gremien ist im Qualitätshandbuch der Villa Kunterbunt nachzulesen.

Neben den gesetzlich festgelegten Gremien gibt es für alle Familien der Villa Kunterbunt vielfältige Möglichkeiten der Elternmitwirkung und der Elternbegegnung.

- In der alltäglichen Bring- und Abholsituationen können die Eltern immer miteinander ins Gespräch kommen. Hierfür steht im Eingangsbereich ein Tablett mit Getränken für die Selbstbedienung bereit.
- Elterncafes finden 2–3-mal im Jahr (von Eltern und/oder MitarbeiterInnen organisiert) statt.
- Es gibt Elterninformationsveranstaltung – u.a. Medienbildung Dez 2023, Doktorspiele Jan. 2024.
- Es werden Elternangebote organisiert – u.a. Elternkochabend, bei denen sie sich (kulturell) einbringen können und persönlich ins Gespräch kommen. Dadurch können sie die Kontakte außerhalb der Kita erweitern.
- Besondere Kitafeste finden 1–2-mal jährlich statt – u.a. gemeinsames Grillen, Sommerfeste, Jubiläen werden gemeinsam organisiert, vorbereitet und gefeiert.
- Darüber hinaus nehmen Eltern am pädagogischen Alltag teil. Sie begleiten z.B. an Ausflüge und unterstützen bei personellen Engpässen. Auch im hauswirtschaftlichen

Bereich bereiten Eltern, vertretungsweise, gerne das Mittagsessen für die Kinder vor und übernehmen diverse Inhalte der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft (z.B. Gartenarbeit, Einkäufe...), die in der Elterninitiative Villa Kunterbunt, vertraglich geregelt ist.

- Die jährliche Elternbefragung (im Sommer) bietet den Familien Gelegenheit einen bedeutsamen Einfluss auf die Weiterentwicklung der Konzeption zu nehmen. Zudem steht im Flur ein „Feedback-Kasten“, wo Wünsche, Anregungen und Kritik, verschriftlicht, eingeworfen werden dürfen.

4. Inklusion - Langjährige Integrationserfahrung

Die Villa Kunterbunt ist ein Ort für ALLE Kinder mit ihren Eltern.

Wir betreuen seit vielen Jahren Kinder, unabhängig von deren Herkunft, ihrer Kultur und Religion oder einer Beeinträchtigung oder Behinderung gemeinsam. In kleinen überschaubaren Gruppen steht speziell geschultes Personal in angemessenem Umfang zur Verfügung.

Ein konstruktiver Umgang mit Verschiedenheit und Vielfalt ist seit vielen Jahren selbstverständlicher Bestandteil unseres Alltags.

Heterogenität beinhaltet für alle Kinder und Erwachsene die Chance, voneinander und miteinander zu lernen. Je größer die Vielfalt, desto bunter die Möglichkeiten.

Dabei finden umfassende individuelle und soziale Entwicklungsprozesse statt. Wir schaffen die Rahmenbedingungen, indem wir bei allem pädagogischen Handeln grundsätzlich daran denken, jedem einzelnen Kind einen Gewinn an Erfahrung zu ermöglichen. Im Rahmen seiner Möglichkeiten, kann so jedes Kind lernen mit sich selbst, mit anderen, mit Tätigkeiten, Situationen und Sachverhalten angemessen umzugehen.

So erwerben Kinder Eigenständigkeit und Kompetenz bezüglich ihres eigenen Lebens.

Aufgrund der langjährigen Erfahrungen in der Arbeit der inklusiven Frühpädagogik und dem entsprechend geschulten Fachpersonal, verfügen wir über eine große Bandbreite an Qualifikationen. Heilpädagogik, Logopädie, Kinderschutz, psychomotorischer Bewegungsförderung und vieles mehr gehören zu unseren Kernkompetenzen. Dadurch sind wir dazu in der Lage, die Kinder in ihrem aktuellen Entwicklungsstand abzuholen, zu begleiten und zu fördern. Momentan haben wir zudem im Team eine zusätzliche Ressource in Form von pädagogischen Fachkräften, die aufgrund ihrer Herkunft ihre kulturellen, sozialen und sprachlichen Besonderheiten in den Alltag einbringen können.

Die aktuelle Fachkraft Kind Relation und Gruppengröße ermöglichen uns, ein hohes Maß an differenziertem Arbeiten. Dadurch können Gruppenarbeiten mit optimalen Bedingungen durchgeführt werden, in denen die individuelle Förderung im Vordergrund steht.

In einer Einrichtung die inklusiv arbeitet sollte zum Standard gehören, dass für alle Kinder, auch ohne Beeinträchtigung, individuelle Förderziele formuliert werden. Wir arbeiten mit Dokumentations- und Beobachtungsinstrumenten, die als Grundlage für eine individuelle Betrachtung und Förderung des Kindes genutzt werden.

Wichtig für die Qualität der pädagogischen Prozesse ist ein enger Austausch mit der Familie und eine Abstimmung mit den begleitenden Maßnahmen wie Therapie, Frühförderung und zukünftige Schulen. Da dies zu einer Sicherheit im Umgang mit Kindern führt und zu Grundlage für ein vertrauensvolles Betreuungsverhältnis führt.

Unser Ziel ist es, in interdisziplinärer Zusammenarbeit, einen Austausch zwischen pädagogischem und therapeutischem Personal anzuregen, um gemeinsame Förderziele zu erarbeiten. Beispielsweise können in regelmäßigem Austausch und Reflexion Angebote gestalten, Entwicklungsgespräche geführt und Zielsetzungen entwickelt werden.

Jede Familie bekommt in unserer Einrichtung Platz für ihre gesellschaftliche, kulturelle und soziale Individualität. So kann von allen Kindern ein Stück zuhause in Form von Familienfotobüchern, Lieblingsgerichten aus der Heimat, Lieblingsspielzeug und das Mitbringen von internationalen Kostümen gefunden werden.

Da die Eltern als Mitglied des Vereins „Villa Kunterbunt e.V.“ sich mit zwei Arbeitsstunden im Monat in den Alltag der Einrichtung einbringen, werden auch hier die Ressourcen und Stärken individuell berücksichtigt und entsprechend ihrer Möglichkeiten eingesetzt. So werden handwerkliche Fähigkeiten genauso geschätzt wie hauswirtschaftliche Tätigkeiten.

Zudem werden Elterninformationen in verschiedenen Sprachen bereitgestellt, sodass alle Familien am Alltagsgeschehen der Kindertagesstätte teilhaben können.

Im Alltag steht eine Berücksichtigung der individuellen Herkunft und kulturellen Faktoren, insbesondere der Mehrsprachigkeit im Vordergrund. Eine individuelle Betrachtung des Kindes hinsichtlich seiner Ressourcen, Kompetenzen und Bedürfnisse ist daher unerlässlich.

Einige Beispiele:

Als Fachpersonal müssen wir sensibel für Ausgrenzungsprozesse sein, diese erkennen und mit den Kindern das Verhalten reflektieren. Um gegenseitige Empathie zu fördern, werden viele unterschiedliche Angebote in den Alltag integriert, beispielsweise Begleitung in

Konfliktgesprächen, Bereitstellung von Materialien, die ein Erleben ihres Gegenübers ermöglichen, Bilderbuchbetrachtungen, Projektarbeiten, Lernen am Modell und vieles mehr. Bei der Auswahl von Spielmaterial und der Ausgestaltung der Räumlichkeiten werden die Bedürfnisse der Kinder berücksichtigt, sodass für jedes Kind eine geeignete Lernumgebung gewährleistet ist.

Die eigene Küche im Haus ermöglicht uns die Umsetzung unseres Ernährungskonzepts, indem jedes individuelle Bedürfnis Beachtung findet. Beispielsweise kann so flexibel auf kulturelle, gesundheitliche und andere Individualitäten eingegangen werden.

Durch eine praktische Erarbeitung von Festen soll eine kulturelle Vielfalt erlebt werden.

Dadurch ist eine Ko-Konstruktion mit Eltern und Nutzung der individuellen Ressourcen in Bezug auf Gestaltung von kulturellen Erlebnissen wichtig.

Ausführliche Informationen finden sich in der Anlage "Inklusionskonzept Villa Kunterbunt".

5. Bildung, Erziehung und Betreuung

5.1 Unser Bild vom Kind

„Jedes Kind ist einmalig - so bunt und vielfältig wie das Leben, so kunterbunt wie die Natur in jeder Jahreszeit, so facettenreich ist jedes Kind in seiner Entwicklung. Denn jedes Kind ist neugierig und hat ein inneres Bedürfnis, sich die Welt durch Spielen, Probieren und Experimentieren, begleitet von Menschen, anzueignen. Das Kind hat keinen Trichter, in den wir als Erwachsene das Wissen hineinwerfen, sondern ist Akteur seiner Entwicklung“
(Jean Piaget)

Jedes Kind ist von Geburt an ein einzigartiger, vollwertiger Mensch mit individuellen Bedürfnissen, Fähigkeiten, Begabungen und Wahrnehmungen. Kinder sehen, fühlen, denken und äußern sich, jedes auf seine Art. Kulturelle und gesellschaftliche Verhältnisse sowie die familiären Bedingungen tragen zu der Einzigartigkeit und Besonderheit des Kindes bei. Kinder sind neugierig, kreativ und haben eine große Gestaltungslust, sowie möchten mitbestimmen. Sie wollen die Welt erkunden, begreifen, fühlen, ertasten und verstehen.

Um sie in ihrem Wesen, ihren Begabungen und ihrer Persönlichkeit zu stärken, achten wir auf all ihren Begabungen, Gefühlen, Fähigkeiten und ihrem Temperament. Dies ist der Ausgangspunkt unserer pädagogischen Arbeit. Dabei achten wir auf die individuelle Entwicklung der Kinder und ihren Entwicklungsstand.

Bei unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind im Mittelpunkt. Jedes Kind ist ein Individuum und soll, soweit möglich, eine individuelle Förderung bekommen. Da die Kinder als kompetent angesehen werden, möchten wir uns auch an deren Interessen und Lernbegierde orientieren.

Die Interessen der Kinder sollen aufgefangen und verstärken werden, da dies dem Kind einen deutlich besseren Lernerfolg bietet als neue Themen vorzugeben.

Wir möchten gemeinsam mit Kindern leben,

- in einer Atmosphäre des gegenseitigen Wohlwollens und der Würdigung
- in der Vorstellung, dass wir alle Lernende sind auf unserem Lebensweg
- in dem Bewusstsein, dass es spannend ist, zufrieden macht und bereichert, wenn sich Wege, Vorstellungen, Wünsche, Bedürfnisse, ... berühren.

Dabei gehen wir davon aus, dass jeder Mensch seine ihm eigene Wahrnehmungsstruktur in sich trägt, die in Abhängigkeit von familiären, sozialen und kulturellen Herkunftssystemen die individuelle Art und Weise, Impulse aufzunehmen und zu verarbeiten, bestimmt.

5.2 Werte und Regelsysteme der Villa

Kinder lernen Mitbestimmung und das Übernehmen von Verantwortung als Grundvoraussetzung für demokratisches Handeln alters- und entwicklungsangemessen. Dabei erfahren sie auch die Grenzen ihrer Möglichkeiten.

- Die Erwachsenen begleiten und unterstützen die Kinder in ihrem Bestreben nach Eigenständigkeit und Kompetenzerweiterung, indem sie individuell abgestimmt Grenzen ausdehnen, neue Möglichkeiten schaffen und Orientierungshilfen anbieten.
- Achtsamkeit, Respekt und Herzlichkeit als Grundhaltung der Zuwendung geht davon aus, dass jedes Kind in seiner eigenständigen Persönlichkeit geachtet und gewürdigt wird, und dass Kritik sich auf das Verhalten im jeweiligen Kontext bezieht, nicht auf die Persönlichkeit.

Die Achtsamkeit schließt die Achtung des Familiensystems des Kindes ein, berücksichtigt im täglichen Umgang, dass dort andere Wertvorstellungen etabliert sein können, und unterstützt das Kind bei der Differenzierungsleistung, die notwendig ist, um sich in verschiedenen Gefügen angemessen zu verhalten und zu orientieren.

Sie setzt voraus, dass Erzieherinnen ihr eigenes Gewordensein, ihre Kindheit und deren Bedingungen in den Blick nehmen und sich damit auseinandersetzen, um Projektionen zu vermeiden und größtmögliche Offenheit und Unvoreingenommenheit leben zu können.

Wir sind konfessionell ungebunden und weltanschaulich offen. In unserer Arbeit orientieren uns an Grundwerten eines von Toleranz geprägten Miteinanders.

5.3 Die Umwelt erschließen – wie wir Bildungsprozesse begleiten

5.3.1 Unser Verständnis von kindlichen Bildungsprozessen

Das Handeln der pädagogischen Fachkräfte der Villa Kunterbunt in Bezug auf Bildungsprozesse folgt der Idee, dass jedes Kind Konstrukteur seiner eigenen Entwicklung ist. Es gilt die Annahme, dass jedes Kind selbstständig lernen möchte, um eigene Erfahrungen zu sammeln. Kinder gestalten ihre Bildungsprozesse eigenständig und motiviert. Mit ihren individuellen Voraussetzungen suchen sie in der Auseinandersetzung mit der Umwelt nach Sinn und Bedeutung, Zusammenhängen und Erklärungsmustern. Dies tun sie in ihrer ganz eigenen Geschwindigkeit und dabei werden sie durch personale, räumliche und sächliche Faktoren beeinflusst.

Aus diesen Grundsätzen leiten wir unsere Begleitung der Kinder in ihrem Alltag in unserer Einrichtung ab. Im Fokus bleibt dabei, wie das Kind in der Interaktion mit seiner Lebenswelt auf der Basis seiner bis dahin gewonnene Lebenserfahrungen in seinen Selbstbildungsprozessen von uns als Fachpersonal unterstützt und begleitet werden kann. Dies geschieht unter der Annahme, dass für das Kind seine Familie der wichtigste Bezugspunkt ist und eine entscheidende Grundlage für den Verlauf der frühkindlichen Entwicklung bildet. Wir als Kindertageseinrichtung sind ein außerfamiliärer Lebensraum und ergänzen und unterstützen die Bildung der Kinder in ihren Familien. Das Ziel ist es, die Entwicklung des Kindes individuell, ressourcenorientiert und ganzheitlich im Fokus zu haben und entsprechend zu fordern und zu fördern.

Grundlage dafür bilden die für jedes Kind eigens durchgeführten Entwicklungs- und Bildungsplanungen. Dafür werden Erkenntnisse aus dem Alltag mit Hilfe von Beobachtungsbögen „Grenzsteine der Entwicklung“ für verschiedene Altersstufen festgehalten. Diese sollen eine umfassende Betrachtung eines einzelnen Kindes ermöglichen und decken die verschiedenen Aspekte der Entwicklung ab. Im Team werden dann

Entwicklungsschritte und weitere mögliche Bildungsprozesse der Kinder reflektiert. Aus den beobachteten individuellen Bildungs- und Entwicklungsprozessen der Kinder ergeben sich die Arbeitsaufträge für das pädagogische Personal.

Die pädagogischen Fachkräfte der Einrichtung erachten es als essentiell wichtig, die Kinder dabei respektvoll und wertschätzend zu begleiten. Voraussetzung dafür ist eine verlässliche Bindung, die durch Vertrauen und emotionale Sicherheit geprägt ist. Durch die Anwesenheit einer Bezugsperson wird das Kind ermutigt, seinen Autonomiebestrebungen nachzugehen, und bekommt so den Raum, wichtige Ressourcen zu bilden, die ihm helfen, Konflikte und Belastungen erfolgreich zu bewältigen. Nur so können sich Kinder unbeschwert neuen Lernsituationen stellen und mit entsprechendem Selbstverständnis neue Erfahrungen machen. Der Grundstein für diese Art von Bindung wird bereits mit Eintritt in unsere Einrichtung gelegt, wie unserem Konzept „Übergangsprozesse in der Villa Kunterbunt“ zu entnehmen ist. Dazu sei zu erwähnen, dass vor allem die tägliche Begrüßung und „in Empfangnahme“ der Kinder einen nicht zu übersehenden Stellenwert einnimmt. Damit möchten wir sicherstellen, dass sich die Kinder willkommen und wertgeschätzt fühlen und ihren Tag entsprechend beginnen können. Den Rahmen bildet dazu die bewusste Verabschiedung der Kinder bei der Abholung, mit der wir beabsichtigen, dass sie die Einrichtung mit einem guten Gefühl verlassen können.

Um all diese Überlegungen regelmäßig auf die Umsetzung des Bildungs-, Erziehungs-, und Betreuungsauftrages zu hinterfragen, arbeitet das Team an einem Reflexionsbogen PQ Sys Kiq, der an Konzeptionstagen genutzt werden soll.

5.3.2 Gestaltung von Bildungsprozessen in unserem Alltag

Im Sinne der freien Persönlichkeitsentwicklung und der Aneignung von spezifischen Fähigkeiten sind Selbstbildungsprozesse, unserer Ansicht nach, unerlässlich. Aus diesem Grund ermöglichen wir den Kindern durch unsere Organisation des Alltags den Raum und die Zeit für vielfältige Lernerfahrungen. Wir sind uns der Tatsache bewusst, dass eine strukturelle Rhythmisierung des Tagesablaufs mit wiederkehrenden Elementen, etwa Rituale wie der täglich stattfindende Morgenkreis, den Kindern Orientierung und Sicherheit geben. Außerhalb von diesen Strukturen nimmt aber ein Großteil des Alltages die sogenannte „Freispielphase“ ein, in der den Kindern die Möglichkeit haben, sich in den verschiedenen Bildungsbereichen zu erproben. Die Bedeutung des Spiels, sowie das Fantasieren und das Gestalten für frühkindliche Bildungsprozesse sind dabei besonders hervorzuheben. Durch diese Methoden eignen sich Kinder ihre Umwelt an und setzen sich mit ihr auseinander. Das Kind lernt, in

dem es sich durch seine im Spiel gemachten Erfahrungen seine Umwelt erschließt und konstruiert. Es dient der Vermittlung zwischen der Welt und dem „Ich“ des Kindes.

Das pädagogische Fachpersonal erkennt das Spiel der Kinder als selbstbestimmte Tätigkeit an und sieht sich in der Rolle des Spiel- und Gesprächspartners. Dabei können, je nach Situation und individuellem Bedürfnis des Kindes, im Sinne der Ko-Konstruktion, Impulse gesetzt werden, die neue Lernerfahrungen ermöglichen können. Wenn wir beispielsweise erkennen, dass ein Kind das Bedürfnis zeigt, sich mit seiner Selbstwirksamkeit auseinanderzusetzen, in dem es verschiedene Bücherseiten zerreißt, so bieten wir dem Kind entsprechendes Material an, zum Beispiel Zeitungspapier, welches es in kleine Teile reißen darf. Es ist zu erkennen, dass das Fachpersonal der Villa Kunterbunt großen Wert darauf legt, die Kinder in ihrer Selbstverwirklichung ernst zu nehmen, sie bei der Erweiterung ihrer Erfahrungen zu unterstützen und ihnen dabei Regeln zu vermitteln (z.B. Bücher nicht zu zerreißen).

Zudem ist es dem Fachpersonal wichtig festzuhalten, dass unter Berücksichtigung der Inklusion allen Kindern im Rahmen ihrer individuellen Ressourcen und Fähigkeiten die Möglichkeit zu vielfältigen Bildungsprozessen geboten wird, wie unserem Konzept zur Inklusion zu entnehmen ist. Aufgrund dieser Voraussetzung betrachten wir alle Kinder individuell und es werden keine Leistungsziele definiert, die alle gleichermaßen erreichen müssen. Durch diese Herangehensweise möchten wir Chancengleichheit schaffen und den Kindern ermöglichen, Erfahrungen zu machen und ihre Kompetenzen und Potenziale in ihrem eigenen Tempo zu entwickeln.

In dieser Freispielzeit werden Impulse aber nicht nur durch Ko-Konstruktion, sondern auch durch pädagogisch aufbereitete Angebote gesetzt. Diese können darauf abzielen, den Kindern neue Bildungswelten zu eröffnen und sie zu einer Auseinandersetzung mit dieser herauszufordern. So werden in regelmäßigen Abständen von etwa 1-2 Wochen neue Themenschwerpunkte erarbeitet, die aus der Lebenswelt der Kinder stammen und durch verschiedene gelenkte Aktivitäten mit den Kindern in der Gemeinschaft bearbeitet werden.

Eine intensivere Auseinandersetzung mit neuen Bildungswelten geschieht durch die Projekt Methode, bei der die Kinder bei der Initiierung, Planung, Ausführung und dem Abschluss eines Lernthemas involviert sind. Beispielsweise konnten Kinder den Entwicklungsprozess einer Raupe zum Schmetterling (Kaulquappe - Frosch) von der Planung der Haltung bis zum Freilassen des Tieres in die Natur erleben und dabei die verschiedensten Erfahrungen machen. Des Weiteren fördert das pädagogische Personal Selbstlernprozesse durch sogenannte „Lerntabletts“ und Forscherecken“. Hier werden Materialien zur Verfügung gestellt, die keine Vorgehensweise vorgeben, sondern zum Ausprobieren einladen. Dafür wird beispielsweise

Montessori-Material genutzt, mit dem die Kinder experimentieren können. Diese werden entweder auf einem Tisch in einem vorbereiteten Raum bereitgestellt oder auf kleinen Tablett ausgestellt, die sich die Kinder selbstbestimmt nehmen und sich damit in eine ruhige Ecke begeben können.

5.4 Bildungsbereiche

5.4.1 Intersektionale Bildung – Vielfältige und abwechslungsreiche Gestaltung von Lernprozessen

In der Umsetzung der einzelnen Bildungsgrundsätze orientieren wir uns an den vom Land NRW beschriebenen Leitlinien für die Kindertagesbetreuung:

- Bewegung
- Körper, Gesundheit und Ernährung
- Sprache und Kommunikation
- Soziale und (inter-) kulturelle Bildung
- Musisch – ästhetische Bildung
- Religion und Ethik
- Mathematische Bildung
- Naturwissenschaftlich-technische Bildung
- Ökologische Bildung
- Medien

Grundsätzlich kann festgehalten werden, dass es unser Anspruch ist, die einzelnen Bereiche nicht isoliert zu betrachten, sondern, analog zur kindlichen Entwicklung ganzheitlich vorzugehen. Da wir uns der Wechselwirkung und dem Zusammenspiel der unterschiedlichen Bildungsbereiche bewusst sind, sprechen wir bei der Planung von Themen und Angeboten jeweils möglichst viele Bereiche an. Dazu ein Beispiel aus der Praxis:

Projekt Eis und Schnee

Die Kinder berichten von eigenen Erfahrungen und Erlebnissen in Bezug auf die Winterzeit. Daraus resultiert die Projektidee „Eis und Schnee“. Die Ideen der Kinder werden aufgegriffen und gesammelt und durch weitere Impulse des pädagogischen Personals entsteht ein Projektplan:

- Betrachtung von Sach- und Bilderbüchern (**Sprache und Kommunikation**)
- Durchführen von Experimenten (**Naturwissenschaftliche – technische Bildung**)
- Lieder (**Sprache und Kommunikation, Musisch-ästhetische Bildung**)

- Kreis- und Fingerspiele (**Sprache und Kommunikation**)
- Gestaltungsangebote und verschiedene Maltechniken (**Musisch - ästhetische Bildung**)
- Bewegungs- und psychomotorische Angebote (**Bewegung**)
- Lebenspraktische Übungen (**ökologische Bildung**)
- Gesellschaftsspiele und Puzzle (**Soziale und (-inter) kulturelle Bildung**)

Durch diesen Projektplan wird ersichtlich, dass sich vielfältige Möglichkeiten bieten, die unterschiedlichen Bildungsbereiche zu berücksichtigen. Zudem ergibt sich daraus unsere Ausrichtung auf die Beobachtung des Kindes auf das ganzheitliche Erleben der Bildungsbereiche. Die sorgfältige Planung von Angeboten und Projekten und das Verankern der Bildungsbereiche in unserer Konzeption ermöglicht es Kindern, ganzheitliche Erfahrungen zu machen, die durchdacht sind und trotzdem die Lebenswelt der Kinder trifft.

Aber auch außerhalb von gelenkten Aktivitäten sind die Zugänge zu den Bildungsbereichen im Freispiel durch entsprechend kuratiertem Spielmaterial oder eingerichteten Lernecken. Die eingesetzten Materialien werden stetig reflektiert und ausgetauscht, um den individuellen Bedürfnissen der Kinder in Bezug auf die beschriebenen Bildungsbereiche gerecht werden zu können. Beispielsweise haben wir aufgrund der Beobachtungen der natürlichen Neugier gegenüber naturwissenschaftlichen Zusammenhängen in der frühkindlichen Entwicklung eine ‚Forscherecke‘ im Foyer der Einrichtung eingerichtet (siehe Konzept Forscherecke, Anhang 2). Hier können die Kinder in Eigenregie ihre Selbstwirksamkeit erkennen und sich ihre Lebenswelt erschließen können. Es wird ersichtlich, dass die Mitarbeitenden den Kindern ermöglichen, im Alltag Fragen nach Sinn und Bedeutung von Zusammenhängen ihrer Umwelt zu stellen. Diese werden kindgerecht, individuell und ressourcenorientiert beantwortet oder Material bereitgestellt, so dass die Kinder sich die Antworten selbst erschließen können.

Im Folgenden beschreibt das pädagogische Personal der Villa Kunterbunt die verschiedenen Schwerpunkte der unterschiedlichen Bereiche beispielhaft und legt offen, wie sie für die Lernerfahrungen der Kinder aufbereitet werden.

5.4.2 Bildungsbereich Bewegung

Als anerkannter Bewegungskindergarten ist der Bildungsbereich Bewegung Teil der Konzeption und hat in der täglichen Arbeit einen hohen Stellenwert. Die Möglichkeit sich zu bewegen, wird den Kindern in den verschiedensten Räumen angeboten.

Das Außengelände:

Die Gruppen gehen in der Regel ein- bis zweimal täglich mit den Kindern ins Außengelände.

Zudem haben die älteren Kinder jederzeit die Möglichkeit in Kleingruppen in Sichtweite der Fachkräfte selbstorganisiert das Außengelände zu nutzen. Dort befinden sich zahlreiche Bereiche, die mit Kies, Sand und Häcksel aufgefüllt sind und die, die zur Bewegung anregen. Hierzu zählen zum Beispiel Baumstämme auf denen balanciert werden kann, unterschiedliche Fahrzeuge (die sowohl auf dem extra angelegten Fahrweg, sowie auch auf dem Schulhofgelände benutzt werden können), Bälle, Seile, Hula hoop Reifen oder Stelzenbecher. Zudem können die älteren Kinder in Begleitung von Fachkräften ein Klettergerüst nutzen. Es gibt außerdem große Freiflächen die zur freien Bewegung (laufen, springen, fangen, etc.) genutzt werden können. Kleinere Bäume auf dem Gelände dürfen auch zu Klettern genutzt werden.

Bewegungsraum:

Unsere Einrichtung verfügt über einen gut ausgestatteten, großzügigen Bewegungsraum, der sowohl zu festen Bewegungsangeboten als auch zu freien Spielangeboten genutzt wird. Zudem haben die älteren Kinder die Möglichkeit nach Absprache und unter Einhaltung von festen Regeln, diesen Raum auch in Kleingruppen selbstbestimmt zu nutzen. Hierzu steht wechselndes, offenes Material zur Verfügung, beispielsweise Naturmaterialien, wie Zapfen oder Hölzer, Bälle, Ringe, Tunnel, Ebenen, etc. Zu den festen Bewegungsangeboten zählen Psychomotorik- Einheiten, Bewegungsbaustellen, rhythmische Bewegungsangebote sowie Angebote zur Bewegungs- und Materialerfahrung. Zur Gestaltung der Angebote steht den Fachkräften ein gut ausgestatteter Materialraum zur Verfügung. Zu Dreidimensionalität und Erfahrungen im Raum können die Kinder seit neuestem eine zweite Ebene mit verschiedenen Treppen und Leitern nutzen.

Gruppenräume:

Beide Gruppen besitzen jeweils eine, dem Gruppenraum angeschlossene kleine Halle. Hier stehen zahlreiche Materialien bereit, die den Kindern die Möglichkeit bieten, ihre Bewegungsfreude ausleben zu können. Während die älteren Kinder die Materialien eigenständig zum Aufbau nutzen können, wird für die jüngeren Kinder unter Berücksichtigung der individuellen Bewegungsentwicklung ein Angebot geschaffen, das ihren Bedürfnissen entspricht. Wie beispielsweise der Aufbau von Rutsch- und Klettermöglichkeiten, Höhlen, etc.

Ebenfalls besitzt jede Gruppe eine Empore, die über eine Treppe frei zu erreichen ist. Die Kinder haben dadurch die Möglichkeit sich im Treppensteigen zu üben.

Schulturnhalle:

Einmal wöchentlich wird die große Turnhalle der benachbarten Grundschule mit den Kita-Kindern für eine Sportstunde genutzt. Hierbei können die Kinder erste Erfahrungen mit Turngeräten machen, die üblicherweise nicht in Kindertageseinrichtungen zur Verfügung stehen. Außerdem lädt die Größe der Halle zu bewegungsintensiven Spielen im großen Kreis ein. Hier finden in regelmäßigen Abständen Turneinheiten wie Kinder-Turnen und Eltern-Kind-Turnen statt, die vom Jülicher Turnverein organisiert sind.

Einmal wöchentlich besucht eine Physiotherapeutin unsere Einrichtung. Sie arbeitet dann mit den Kindern, die ein Rezept vom Arzt mitbringen. Bei Bedarf arbeiten wir auch mit einer Ergotherapie Praxis zusammen.

5.4.3 Bildungsbereich Körper, Gesundheit und Ernährung

Bildungsbereich Ernährung

Bereits für die Gründungsmitglieder der Villa Kunterbunt war das Thema Ernährung von hoher Bedeutung. Aus diesem Grunde wurde beschlossen, dass das tägliche Mittagessen im Hause frisch zubereitet wird. Daran hält die Einrichtung bis heute fest. Es wird auf qualitativ hochwertige, regionale und saisonale Lebensmittel großen Wert gelegt, auch im Sinne der Nachhaltigkeit.

Auch aus diesem Grunde trägt die Einrichtung seit einigen Jahren das Zertifikat „Anerkannter Bewegungskindergarten mit Ernährung plus“. Für diese Zertifizierung wurde ein separates Konzept erstellt, in dem die zu erfüllenden Voraussetzungen beschrieben werden. Dies ist in der Konzeption der Einrichtung verankert.

Einmal in der Woche wird für die Kinder ein gemeinsames, gesundes Frühstück angeboten. Sie werden häufig in die Zubereitung mit einbezogen z.B. wird gemeinsam Brot gebacken, oder auch ein Dip angerührt, das Gemüse für die Rohkost geschnitten und vieles mehr. Somit werden die Kinder mit verschiedenstem Nahrungsmittel in Kontakt gebracht. Sie lernen diese zu erkennen, erschmecken und zu benennen. Dies geschieht auch in der sogenannten Teestube am Nachmittag. Hier wird den Kindern täglich ein kleiner Snack gereicht. So lernen sie gesunde, von ungesunden Lebensmitteln zu unterscheiden und einen angemessenen Umgang mit diesen zu finden.

Den Kindern steht während der gesamten Betreuungszeit Wasser zur freien Verfügung bereit. Saftschorlen gibt es nur in einer eingeschränkten Zeitspanne im Vormittagsbereich.

Die Kinder werden häufig auch in die Erstellung des Speiseplanes einbezogen und dürfen sich Speisen wünschen. Damit sie selber erkennen können, was es mittags zum Essen gibt, gibt es für sie einen Speiseplan, der aus Bildern besteht.

Bildungsbereich Körper und Gesundheit

Hier finden viele präventive Maßnahmen täglich statt (siehe zusätzlich Kinderschutzkonzept, hier ANHANG 1), wie das regelmäßige Händewaschen und das Zähneputzen nach dem Mittagessen mit den Kindern.

Die Sauberkeitserziehung nimmt einen großen Platz in der Arbeit mit den Kindern ein. Das Wickeln, und das Heranführen an die Benutzung der Toiletten wird mit den Kindern in einem sensiblen und vertrauensvollen Umgang begleitet.

Den Kindern stehen im Gruppenraum Spiegel zur Verfügung, mit deren Hilfe sie sich begucken, vergleichen und beobachten können. In der Puppenecke gibt es verschiedene Puppen, einen Arztkoffer und eine Friesierecke die zu Körpererfahrungsspielen anregen sollen.

Wir bekommen halbjährlich Besuch von der Zahnprovelaxe des Kreises Düren. Einmal im Jahr besucht uns die Zahnärztin des Gesundheitsamtes.

Auch sonst finden altersgemäße präventive Angebote für die Kinder statt. Für die Vorschulkinder wird ein erste Hilfe Kurs, und für die 4.-Jährigen wird eine Veranstaltung angeboten, in der die Kinder den Pflasterpass machen können.

Das gesamte Team besucht regelmäßig Weiterbildungen, die sich mit den Themen „Gesundheit, Ernährung und Hygiene“ beschäftigen, z.B. einen erste Hilfe Kurs, der speziell auf Kinder ausgerichtet ist. Aber auch Fortbildungen die sich mit der Auseinandersetzung der Themen „Körperliche Entwicklung, Körpergefühl und Geschlecht“ befassen.

Im Rahmen der Elternarbeit, werden den Eltern Informationsmaterialien, die die Thematik gesunde Ernährung und ihre Umsetzung betreffen angeboten.

Es finden aber auch Informationsveranstaltungen zu verschiedensten Themen für die Eltern statt z.B. kindliche Sexualität, aber auch gemeinsame Kochabende.

5.4.4 Bildungsbereich „Alltagsintegrierte Sprachbildung“

Alltagsintegrierte Sprachbildung ist ein integraler Bestandteil unseres alltäglichen Umgangs und pädagogischen Handelns und begleitet uns fortwährend. Wir sind uns der Tatsache bewusst, dass wir als Bezugspersonen sprachliche Vorbilder sind und reflektieren unser

Auftreten und unseren Sprachgebrauch ständig. Aus diesem Grund begleiten wir Alltagssituationen durch Erläuterungen, Nachfragen, zusätzlichen Informationen und Hinweise immer sprachlich. Zudem erfahren die Kinder in Gesprächen Wertschätzung durch aktives Zuhören. Es wird dabei darauf geachtet, dass die Situation diese Umstände hergeben kann und nicht zwischendurch „abgearbeitet“ wird. Dieses aktive Zuhören findet auch in verschiedenen Alltagssituationen statt, beispielsweise können bei den Körperteilen benannt oder beim gemeinsamen Mittagessen über Lieblings Speisen gesprochen werden. Gerne werden dazu auch offene Fragen gestellt, damit Dialoge entstehen können.

In Bezug dazu reflektieren wir unseren eigenen Sprachgebrauch und hinterfragen unsere Rolle bei der sprachlichen Entwicklung des Kindes. Um diesen Prozess zu unterstützen, ermöglicht der Träger fortwährend verschiedene Formen der Weiterbildung und aufgrund der Auszeichnung der Villa Kunterbunt zur „Buchkita“ findet mindestens eine Fortbildung zum Thema jährlich statt.

Als Grundlage für die Dokumentation unserer Beobachtungen der sprachlichen Entwicklung nutzen wir das BASIK-Verfahren. Zuständige Fachkräfte beobachten das Kind über einen festgelegten Zeitraum intensiv und füllen den entsprechenden Bogen aus. Dies geschieht einmal jährlich und anschließend werden in Gruppenbesprechungen etwaige Handlungsaufträge formuliert. Bei aufkommenden Fragen bezüglich der individuellen sprachlichen Entwicklung der Kinder kann zudem die Logopädin, die zwei mal in der Woche die Einrichtung besucht, konsultiert werden. Aus diesen Gesprächen ergibt sich dann, ob zusätzlicher Förderbedarf besteht. Die entsprechende logopädische Behandlung kann dann in Absprache mit den Eltern, Ärzten und der Therapeutin, in unserer Einrichtung in vertrauter Umgebung stattfinden.

Wir, die pädagogischen Fachkräfte, ermöglichen den Kindern eine kontinuierliche Wortschatzerweiterung, in dem wir verschiedene sprachpädagogische Ansätze anbieten. Das Eintauchen in der Sprache gelingt beispielsweise in anlassbezogenen Situationen, wie Morgenkreise oder der wöchentlich stattfindenden Kinderversammlung. Sprache wird hier in unterschiedlichen Aspekten kennengelernt, beispielsweise das Zuhören, sich sprachlich beteiligen und spezifische Wortschatzerweiterung durch Wissensvermittlung. Dieser Prozess wird durch ritualisierte Angebote gefördert, beispielsweise wird das sogenannte „Wettersäckchen“ im Morgenkreis besprochen und die Kinder benennen immer wieder Monate, Tage oder das aktuelle Wetter. Durch diese Wortschatzerweiterung bekommen Kinder Sicherheit im Nutzen von Sprache als Mittel der Kommunikation. In diesen Situationen wird darauf geachtet, dass die Kinder ausreichend Zeit zum Zuhören und

Wahrnehmen der vielfältigen Dimensionen von Sprache bekommen. Unter anderem unterstützen und üben wir diesen Vorgang in der bereits erwähnten Kinderversammlung durch einen „Sprechball“, welcher den Kindern den Einstieg in die Gesprächsführung erleichtern soll.

Wir sind uns der Tatsache bewusst, dass Kinder, die mehrsprachig aufwachsen, eine besondere Aufmerksamkeit in Bezug auf Spielauswahl und -begleitung benötigen. Im Vordergrund stehen vor allem die sprachliche Begleitung des Handelns in verschiedenen Situationen. Wir benennen die eigenen Tätigkeiten und die des Kindes und arbeiten auch mit bildlichen Darstellungen und Symbolen. Dafür werden Spielfiguren und auch Bilderbücher genutzt. Zudem machen wir die vielfältigen Dimensionen von Sprache auf unterschiedliche Weise erfahrbar, in dem wir Fingerspiele durchführen, Lieder singen, psychomotorische Angebote ermöglichen und Bilderbücher betrachten. Dies alles soll Sprache erlebbar machen, die unterschiedlichen Aspekte von Sprachbildung integrieren, sowie die individuellen Interessen und Bedürfnisse der Kinder berücksichtigen.

5.4.5 Bildungsbereich soziale und (-inter) kulturelle Bildung

Die Villa Kunterbunt ist ein Ort der Begegnung für alle Familien und ihre unterschiedlichen sozialen und kulturellen Herkünfte. Unser Alltag ist geprägt von gegenseitiger Toleranz, Demokratie und Wertschätzung und die Vermittlung dieser Werte ist Bestandteil unserer pädagogischen Angebote. So findet einmal wöchentlich eine Kinderversammlung statt, in der Anliegen der Kinder demokratisch aufgearbeitet werden und ihre Wünsche und Bedürfnisse ernst genommen werden. Die Kinder lernen dadurch gezielt den achtsamen Umgang miteinander bei unterschiedlichen Bedürfnissen, Fähigkeiten und Interessen. Unterstützt wird dies durch unsere eigene, reflektierte Haltung. Wir vermitteln den Kindern durch unsere Begleitung, dass es verschiedene Menschen gibt, die alle individuellen Wünsche und Vorstellungen haben. Wir fungieren als Vorbilder, in dem wir alle Kinder gleichermaßen ernst nehmen und in Konfliktsituationen alle Meinungen berücksichtigen. Dadurch fördern wir ein konstruktives Konfliktverhalten und wir vermeiden, dass Empfindungen und Bedürfnisse der Kinder nicht berücksichtigt werden. Ergänzend dazu achten wir auch auf einen wertschätzenden Umgang im Kollegium, um ein positives Miteinander vorzuleben. Als Unterstützung wurde mit den Kindern eine sogenannte Verhaltensampel erarbeitet und eingeführt. Auf dieser sind im grünen Bereich erwünschte Umgangsformen, wie gegenseitiges Unterstützen oder das Teilen von Spielsachen aufgelistet und durch entsprechende

Piktogramme bildlich dargestellt. Im gelben Bereich sind Regeln abgebildet, an die Kinder sich gegenseitig erinnern, beispielsweise das Aufräumen nach dem Spielen oder laute Schreien im Gruppenraum. Im roten Bereich hingegen haben sich die Kinder auf Regeln geeinigt, die unbedingt eingehalten werden sollen. Diese beinhalten vor allem den respektvollen Umgang miteinander, welches körperliches Angreifen oder Ärgern ausschließt. Diese Verhaltensampel hängt in beiden Gruppenräumen gut sichtbar aus und die Kinder nutzen sie regelmäßig bei der selbstständigen Klärung von Konfliktsituationen.

Im Zuge des Beschwerdemanagement für Kinder wurde ein Beschwerdeordner eingeführt. In Zusammenarbeit mit den pädagogischen Fachkräften können Kinder ihre Anliegen entweder bildlich darstellen oder aufschreiben lassen und in den Ordner einpflegen. Dieser soll in Zukunft in regelmäßigen Abständen mit den Kindern in der Kinderversammlung gesichtet und die Anliegen lösungsorientiert besprochen werden. Dadurch können die Kinder Selbstwirksamkeit in ihrer Lebenswelt erlernen und erste Erfahrungen mit demokratischen Prozessen machen.

Weiterhin laden wir alle Familien dazu ein, einen Teil ihrer Lebenswelt in unseren Alltag einzubringen. Dabei greifen wir sehr gerne Ideen auf, die von den Erziehungsberechtigten eingebracht werden. Dies geschieht in vielfältigen Bereichen, zum Beispiel beim gemeinsamen Frühstück, bei dem typische Speisen mitgebracht und angeboten werden können. Dies wird zum Anlass genommen, um über die Vielfalt von Kulturen gemeinsam mehr zu erfahren. Zudem bereiten wir in Zusammenarbeit mit den entsprechenden Familien verschiedene kulturelle Feste vor, bei denen das gemeinschaftliche Erleben der Lebenswelten im Vordergrund stehen. Zudem ermöglichen wir den Kindern das Erkunden der Nachbarschaft unserer Einrichtung durch verschiedene Ausflüge und Spaziergänge, wie unserem Inklusionskonzept zu entnehmen ist. Zudem nutzen wir immer wieder die kulturellen Angebote der Stadt Jülich, wie etwa Besuche des „KuBa“ für Theatervorstellungen für verschiedene Altersbereiche.

5.4.6 Bildungsbereich: Musisch – ästhetische Bildung

Die Kinder bekommen die Gelegenheit für freie, selbstbestimmte gestalterische Tätigkeiten und das Entwickeln kreativer Ideen.

Die Kindergartenräume sind so gestaltet, dass sie den Kindern durch eine Auswahl von Materialien, vielfältige Sinneserfahrungen ermöglichen. Die Materialien, die den Kindern zur freien Verfügung stehen, sind vielfältig und ermöglichen den Kindern Entwicklung ihrer fein -

und grobmotorischen Fähigkeiten und inspirieren sie zur aktiven und kreativen Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt.

Ihre Verschiedenartigkeit bezieht sich sowohl auf ihre Beschaffenheit als auch auf die eingesetzten Werkzeuge und deren Funktionen. Die Kinder bekommen unter anderem Folgendes zur Verfügung: Naturmaterialien, Papiere von unterschiedlicher Form und Beschaffenheit, flüssige und feste Farben und Stifte, Kreide, verschiedene Klebstoffe darunter Kleister, Ton, Knete, verschiedene Legematerialien, Textilien, Textilmaterialien, die Kinder für unterschiedliche Handarbeiten bekommen können.

Für die Fertigstellung ihrer Werke können die Kinder passende Werkzeuge einsetzen: Scheren, Prickelnadeln, Pinsel, Schwämme, Webrahmen, Nadeln und vieles mehr.

Das alles befindet sich meist gut sichtbar und gut sortiert in offenen Regalen mit Ausnahme von den Sachen, bei deren Nutzung eine besondere Aufsicht erforderlich ist.

Die Kinder wissen, dass sie jederzeit auch Materialien zur Verfügung bekommen/bereit gestellt bekommen, die für sie gerade nicht direkt verfügbar sind.

Die Auswahl der zur Verfügung stehenden Materialien wird meist von den Fachkräften ausgewählt und eingegrenzt, um die Kinder mit der Menge nicht zu überfordern. So ist auch ein stetiger Austausch aller Materialien gegeben und bietet Abwechslung.

Kinder drücken ihre Gedanken und Gefühle in ihrem Tun aus.

Wir unterstützen die Kinder darin, sich auszudrücken und eigene Ausdrucksformen für sich zu entdecken. Die Arbeiten der Kinder werden vor allem im Flur aber auch in den Gruppenräumen präsentiert. Einige Objekte wie Holzwimpel, Mosaiksteine und Holzbilder finden ihren Platz im Außengelände. Zu besonderen Ereignissen finden die Ausstellungen der Kinderwerke im Jülicher Hexenturm im Rahmen der Kooperation mit dem Jülicher Turnverein statt.

Gelegenheiten zum gemeinsamen Singen, Musizieren und Tanzen werden den Kindern geboten. Die Kinder begegnen der Musik im Alltag auf unterschiedlichste Art und Weise. Sie entscheiden selber, was sie hören möchten oder sie werden von den Erwachsenen zu angeleiteten Angeboten eingeladen. Ihnen stehen viele Musik – und Klangbücher zur Verfügung sowie, CD-Player und die Tonibox. Darüber hinaus können sie mit Begleitung der Erwachsenen ihre Musiklieblingsstücke mit Hilfe von Tablets und Laptop hören. Vorbereitete Aktionen wie, musikalische Rollenspiele, Klanggeschichten, Tanzen, gemeinsames Betrachten und Hören von Musikbüchern/Soundbücher führen dazu, dass Kinder einen anderen Zugang zu musikalischen Erlebnissen und musikalischen Erfahrungen bekommen. Die Kinder lernen verschiedene Musikrichtungen kennen wie Klassik, Disco, Kinderlieder,

usw.

Einen besonderen Platz bekommt in unserer Einrichtung die musikalische Früherziehung. Einmal in der Woche bekommen die Kinder die Möglichkeit mit einer Musikpädagogin, Musik in ihren unterschiedlichen Ausdrucksformen zu erleben. Auch ein- bis zweimal im Monat kommt Herr Rück, um gemeinsam mit den Kindern zu singen. Letztes Jahr haben die Kinder der Villa Kunterbunt die Kirche besucht, um Orgelmusik zu hören.

Alle können sich jederzeit, musikalisch erproben. Ihnen stehen viele verschiedene Instrumente und Spielobjekte zur Verfügung: Orffinstrumente, andere klingende Objekte wie Rasseln, Spieluhr, Bausteine, Klangbälle, Windspiele, Soundbücher aber auch Trommeln, Regenmacher und Didgeridoo.

Für Musiktheatervorstellungen und Tanztheatervorstellungen stehen den Kindern bunte Tücher, verschiedene Verkleidungsstücke und Mikrofone zu.

Die Musikspiele finden in den von den Erwachsenen vorbereiteten Gruppenräumen statt. Dort wo Musik stattfinden kann, schaffen wir ausreichend Raum und Zeit. Für die größeren Tanz und Bewegungsspiele wird die große Halle genutzt.

5.4.7 Bildungsbereich Religion und Ethik

Wir, die Villa Kunterbunt, sind eine Elterninitiative, die eine Elternschaft/einen Verein als Träger hat. Unsere Einrichtung gehört keiner bestimmten Konfession an und bleibt allen vertretenen Glaubensrichtungen gegenüber, freundlich gesinnt.

Wir begegnen religiösen Fragen mit Offenheit und Akzeptanz und reagieren auf die Bedürfnisse der Kinder. Die Kinder haben die Möglichkeit multikulturelle Lebenswelten in einem uns bekannten Rahmen kennenzulernen. Jederzeit können Kinder Fragen stellen zu allen erdenklichen Themen, die sie haben. Mit bestem Wissen werden wir sie den Kindern beantworten und auch nach gemeinsamen Antworten suchen.

Grundsätzlich findet ein wertschätzender und toleranter Umgang mit den unterschiedlichen Kulturen statt. Jeder Mitarbeiter zeigt eigenes Interesse und Neugierde.

Religiöse Bildung kann sich durch alle Bildungsbereiche ziehen.

Bei der Vorbereitung unserer Bildungsangebote berücksichtigen wir die Bräuche und Traditionen unseres Kulturkreises und bereichern die jährlichen Abläufe durch Feste und Rituale, gegebenenfalls auch aus anderen Kulturkreisen.

Auch zum Beispiel bei der Planung der Speisen/des Mittagessens berücksichtigen wir Speisevorschriften aller Religionen, die in unserer Einrichtung vertreten sind.

Seit diesem Jahr arbeiten wir mit einem Beauftragten des Kreises Düren zusammen, der sich ehrenamtlich für die Inklusionsarbeit in den Kindertageseinrichtungen engagiert.

Grundsätzlich werden Werte/Haltungen/Ereignisse/Erlebnisse/Erfahrungen regelmäßig im Team besprochen und reflektiert.

5.4.8 Mathematische Bildung

Mathematische Bildung bildet einen Bestandteil der Konzeption der Villa Kunterbunt.

Die Entwicklung des mathematischen Grundverständnisses wird in allen Altersstufen unterstützt.

Im Morgenkreis wird die Zahl des heutigen Datums thematisiert. Kinder erkennen Zahlen am Schriftbild und beschäftigen sich auch in anderen Situationen damit, z.B. Geburtsdatum, wie alt bin ich/sind andere. Sie erfassen durch Abzählen Mengen, z.B. Wie viele Kinder sind da oder jeder bekommt zwei Trauben.

Kinder beschäftigen sich von klein an mit unterschiedlichen Mengen, sie erfassen schnell, ob sie z.B. viele oder nur wenige Bausteine nutzen.

Es stehen viele Materialien in größeren Mengen zur Verfügung, wodurch Mengenerfassung/Abzählen umgesetzt werden können, z.B. Perlen, Kastanien, Bausteine, Magnetsteine. Zudem können Ordnungssysteme erprobt werden, indem z.B. Perlen nach Farben sortiert werden oder Magnetbausteine nach ihrer Form.

Kinder entdecken verschiedenen Formen im Alltag. Das Viereck, zum Beispiel, erkennen sie in Alltagsgegenständen wieder: Die Form des Tisches oder die Form eines Buches.

Kinder setzen sich mit Längenmaßen auseinander. Sie interessieren sich dafür wer größer/kleiner ist und ordnen z.B. die Schleichtiere ihrer Größe nach.

Dies kann auch auf Sprache übertragen werden. Das auf Splitten von Worten in Silben, zeigt auf, ob ein Wort länger oder kürzer ist. Wenn man bei dem Wort „Kuh“ nur einmal klatscht, klatscht man bei dem Wort „Radiergummi“ hingegen viermal. Rhythmik ist ein Teil des mathematischen Verständnisses.

Kinder zeigen Interesse an zeitlichen und räumlichen Gegebenheiten. Während ein Kind fragt, wann werde ich abgeholt, folgt als Antwort (ggf. neben einer abstrakten Uhrzeit) die Aufzählung der Abfolge von sich täglich wiederholenden Ereignissen: nach dem Mittagessen, essen wir den Nachtisch und putzen dann die Zähne und dann wirst du abgeholt. In diesem Zusammenhang setzen sich Kinder auch mit Tageszeiten auseinander: Wann ist morgens?

Wiegen und Messen werden beim Backen erlernt. Zudem haben wir verschiedene Waagen im

Haus, mit denen unterschiedliche Gewichte erprobt werden können.

Zahlen und Mengenverständnis findet sich alltäglich im Kitaalltag wieder. Kinder erproben eigenständig im Rahmen der Selbstlernprozesse oder projektbegleitend mit Hilfe einer FK. Somit wird dem Schwerpunkt mathematische Bildung ausreichend Zeit gewidmet.

Zum Erwerb eines mathematischen Grundverständnisses ist der Spaß am Entdecken, die Freude am Lösen kniffliger Probleme, der Austausch mit anderen (Kindern und Erwachsenen) über verschiedene Lösungsmöglichkeiten und das (gemeinsame) Nachdenken über eigene Vorstellungen essentiell.

5.4.9 Naturwissenschaftlich-technische Bildung

Kinder sind fortlaufend damit beschäftigt, durch Fragen und Experimentieren mehr über die Umwelt zu erfahren. Ihre Warum-Fragen fordern Erklärungen heraus und zeigen eine große Neugierde, da sie die Welt verstehen möchten. In diesem Kontext erfolgt die Selbstbildung durch die "Aneignung von der Welt". Besonders Naturphänomene der unbelebten Natur (zum Beispiel: wie entsteht ein Regenbogen?) können durch "wenn-dann"-Bezüge gedeutet werden, was der Denkweise und dem Wissensdrang der Kinder entspricht. Die Entdeckung und Erforschung von Dingen erfüllt die Kinder mit Stolz und motiviert sie, sich weiter auf forschendes Lernen einzulassen.

Durch selbstständiges Erforschen haben die Kinder die Möglichkeiten, Antworten auf Fragen zu finden, neue Erkenntnisse zu gewinnen und Zusammenhänge herzustellen, viele Naturerfahrungen zu machen, diese intensiver zu beobachten und Theorien und Hypothesen dazu zu entwickeln. Wir bieten den Kindern unterschiedliche Impulse wie z.B. Alltags- und Spielmaterialien, Raum und Zeit, in Interaktionen, situationsorientiert etc., um eine größtmögliche Wirkung durch selbstbestimmtes Lernen zu erzielen und ihre eigenen Erfindungen mit Materialien zu gestalten. So können die Kinder ihre Lebenswelt erforschen und überprüfen.

Die Kinder der Villa Kunterbunt erleben und beobachten die Natur und deren Veränderungen. Sie haben die Möglichkeit das Außengelände der Villa zu erkundigen, indem die Kinder beispielsweise gemeinsam mit den Fachkräften der Villa gärtnern, Pflanzen und Tiere beobachten und essbare Pflanzen kosten. Es wird den Kindern ermöglicht, die Verantwortung für die Beobachtung und Pflege der Pflanzen entsprechend derer Bedürfnisse oder Füttern der Tiere (Eichhörnchen oder Vögel) zu übernehmen. In den Gruppenräumen werden Naturereignisse rekonstruiert, beispielweise Raupe zu Schmetterling, Schneckenhaus usw.

Zusätzlich gehen wir mit den Kindern am Wallgraben spazieren, um die Umgebung zu erkundigen: unterschiedliche Bäume und deren Früchte, Blätter, Tiere, Gewässer etc. Dabei sprechen wir mit den Kindern über Verhaltensweisen und Umgang mit den Tieren und Pflanzen, sowie über ihre Beobachtungen und Fragen.

Jährlich findet ein gemeinsamer Ausflug mit den Eltern, Kindern und dem Villa-Team zur Sophienhöhe oder andere vergleichbare Naturorte statt, wo eine vielfältige Natur nahbar erlebt werden kann, und dadurch zusätzliche Anregungen und gemeinsames Lernen entsteht. Externe Experten führten diesen Ausflug durch.

Fragen der Kinder zu Naturereignissen werden von den Fachkräften zusammen mit den Kindern erforscht und hinterfragt.

Regelmäßig gehen wir mit den Kindern zu einem Glascontainer und entsorgen unsere Gläser. Damit nehmen unsere Kinder an der Kreislaufwirtschaft teil. Zusätzlich sprechen wir mit den Kindern über die Wichtigkeit von Recycling und wie wir dies in der Villa mit den Kindern umsetzen können.

Außerdem bieten wir eine Vielzahl unterschiedlicher Materialien an, wie Waagen, Sanduhren, Messbecher, Zaubersand, Reagenzgläser und Pipetten. So haben die Kinder die Möglichkeit selbstständig mit allen Sinnen die Erfahrungen im MINT-Bereich zu sammeln und sich damit auseinandersetzen. Zusätzlich können die Kinder der Villa Kunterbunt die technischen Geräte zur Verfügung gestellt bekommen, wie z.B. Fotoapparate, Taschenlampen, Mikroskope etc.

Verschiedene Bücher in unseren Regalen ermöglichen den Kindern neue Fragen zur Natur zu entwickeln, diesen auf den Grund zu gehen und gemeinsam mit anderen Kindern oder den Erwachsenen zu besprechen und nach Antworten zu suchen.

Unsere Außen- und Innenräume bieten den Kindern die Möglichkeiten großflächig zu bauen und zu konstruieren, wie z.B. mit Hilfe von Bauklötzen, Baumstämmen, Magneten, Lego, Tannenzapfen usw.

In der Villa haben wir eine Forscherecke für die Kinder eingerichtet, in der sie zunächst unter Anleitung zu verschiedenen Themen experimentieren können. Anschließend dokumentieren und reflektieren sie ihre Beobachtungen in eigenen Ordnern. Das Ziel ist es, die Kinder Schritt für Schritt dahin zu führen, dass sie in der Forscherecke eigenständig experimentieren und dabei Fragen zu MINT-Themen zunehmend selbstständig oder gemeinsam mit anderen Kindern beantworten können.

5.4.10 Ökologische Bildung

Im Mittelpunkt der ökologischen Bildung der Villa Kunterbunt stehen der verantwortungsbewusste und achtsame Umgang mit natürlichen Ressourcen, die Erfahrung mit ökologisch intakten Lebensräumen und Projekten, die das Thema des Umweltschutzes bei den Kindern einführen und vermitteln (Beispielsweise ein Projekt rund um Papier mit einem Besuch im Papiermuseum oder ein handwerkliches Projekt, etc.).

Dies wird in unserer Einrichtung von den Erwachsenen vorgelebt, damit die Kinder Vorbilder haben, an denen sie sich orientieren und einen guten Umgang mit dem Thema „Umweltschutz“ finden können. Wir reflektieren mit den Kindern alltagsbezogen, z.B. wenn die Kinder beim Hände waschen, den Wasserhahn sehr lange laufen lassen.

Die Kinder der Villa Kunterbunt erfahren und üben den sorgsamen Umgang mit den natürlichen Ressourcen und Lebenswesen (Tiere) ein, z.B. bewusster Umgang mit Wasser, Energie, Lebensmittel, Mehrverwendung von vorhandenen Ressourcen etc.

Wir versuchen den Kindern den Wert von Lebensmitteln zu vermitteln, indem sie mit und mit lernen, sich nur so viel zu Essen zu nehmen, wie sie selbst auch essen können. Außerdem zeigen wir ihnen, dass man angebrochene Lebensmittel unterschiedlich verpackt lagern kann, das Lebensmittel unterschiedlich schnell verderben und man diese dann nicht mehr essen kann. Zusätzlich verarbeiten wir mit den Kindern gerettete Lebensmittel, indem wir beispielsweise Bananenbrot backen, Marmelade kochen oder Saft pressen.

Vor zwei Jahren haben wir ein großes Müllprojekt mit den Kindern etabliert. Dadurch wurde die Mülltrennung in den Gruppen eingeführt. Regelmäßig reflektieren und hinterfragen wir das Thema „Mülltrennung“ beispielsweise im Morgenkreis, mithilfe einer Bilderbuchbetrachtung oder in alltagsbezogenen Momenten („In welchen Eimer kommt das Taschentuch?“).

Die Kinder werden mit der Auseinandersetzung von ökologischen intakten Lebensräumen von pädagogischen Fachkräften ermutigt, begleitet und unterstützt. Dies findet in Form unterschiedlicher Morgenkreisthemen, Vorlesen oder zur Verfügung stellen themenbezogener Bücher sowie in Alltagsituationen (Beobachten der Jahreszeit und die Auswirkung auf unser Leben: was ziehen wir an; Erntezeiträume etc.) statt.

Einmal im Monat kommt eine ehrenamtliche, ausgebildete Hundetrainerin bei uns in die Villa Kunterbunt, die den Kindern spielerisch einen tierfreundlichen Umgang mit Hunden vermittelt.

Beim Umgang und der Beobachtung von Nutzpflanzen lernen die Kinder, welche Bedürfnisse

diese über das Jahr hinweg haben und das es möglich ist, seine eigenen Lebensmittel zu erzeugen und wertschätzend damit umzugehen.

Wir streben an in unserer Einrichtung wertfreies Material anzubieten, z.B. Holz, Pappe, Papier, Tannenzapfen usw., sodass die Kinder lernen, fantasievoll mit den Dingen umzugehen und dass man nicht alle Sachen neu kaufen muss, z.B. Laternen aus Flaschen.

5.4.11 Medien

Der Arbeit zum Thema Medienbildung in der Villa Kunterbunt liegt ein Medienkonzept zugrunde, auf das an dieser Stelle verwiesen wird.

Im Kita-Alltag wird grundsätzlich Gebrauch gemacht von sogenannten traditionellen/alten Medien sowie neuen Medien. Der Medieneinsatz findet themenspezifisch statt. Bücher und Latops werden täglich eingesetzt, wo hingehend eine Schreibmaschine projektgebunden eingesetzt wird. Kinder können Medien überwiegend nach Belieben nutzen, so dass im Alltag ein Umgang damit zu beobachten ist, sei es durch eigenständiges Nutzen oder angeleitet durch FK. Nachfolgend wird der Einsatz dieser Medien im Kita-Alltag beispielhaft beschrieben.

Mediennutzung spielt auch in der Elternarbeit eine Rolle, daher wird ein externer Referent terminiert, der auf den Umgang mit Medien und Mediennutzung eingeht. Hierzu hat der Info - Elternabend am 29.11.23 stattgefunden. Eltern konnten sich mit ihren Fragen und Themen einbringen.

Zukünftig wollen wir das Thema Medien und deren Nutzung im Teamaustausch mehr verankern und uns mit der Nutzung und dem Medienangebot kritisch und reflexiv auseinandersetzen.

Medien	Einsatz der Medien
CD – CD-Spieler, Radio, Tonibox	In jeder Gruppe steht ein CD-Spieler zur Verfügung, den die Kinder zum Anhören von CDs und (Lieder und Geschichten) nutzen können. Teilweise kennen sich die Kinder mit der Nutzung des Gerätes aus. Daher können sie auch selbstständig in die Mediennutzung gehen und z.B. Lautstärke nach ihren Bedürfnissen regeln oder zum nächsten Wunschlied wechseln. Es steht eine Auswahl von Anzahl CDs (Geschichte, Lieder) zur Verfügung.

	<p>Der CD-Spieler hat ein integriertes Radio. Das Interesse der Nutzung ist nicht gegeben. Wird ggf. durch geleitete Angebote eingesetzt, z.B. das Anhören eines Wetterberichts. Das Radio ist vielen Kindern aus dem Auto bekannt.</p> <p>Die Tonibox ist ein beliebtes Kindermedium zum Anhören von Musik und Geschichten, welches sie selbstständig nutzen können. Jede Gruppe hat eine Tonibox mit entsprechenden Figuren.</p>
(Bilder-) Bücher	<p>Die Kinder haben in der Villa Kunterbunt jederzeit Zugang zu Büchern. Es gibt etablierte Zeiten, z.B. während der Buch- und Puzzlezeit nach dem Mittagessen – hier werden die Kinder motiviert Zeit mit der Buchbetrachtung zu verbringen. Zudem werden Geschichten vorgelesen oder Bilderbücher mit FK oder auch mit anderen Kindern gemeinsam betrachtet.</p> <p>Die Villa Kunterbunt ist Buch-Kita. Das bedeutet, dass es einmal wöchentlich ein Buch der Woche gibt, welches den Kindern, vom Lesehörnchen, vorgelesen wird und im Anschluss wählen die Kinder ein Buch aus, welches sie mit nach Hause für eine Zeit nehmen können. Dieses Angebot ist für alle Kinder offen. Ebenso gibt es auch einen Bücherkoffer, aus dem die Eltern ein Buch zum Lesen ausleihen können.</p> <p>Kindern wird gezeigt, dass es Bücher, das Lexikon/Sachbücher gibt, in denen man Themen nachschlagen kann, die der Wissensvermittlung dienen.</p> <p>Jedes Jahr besuchen die Vorschulkinder und die Vor-Vorschulkinder die Bücherei am Hexenturm.</p>
Zeitungen, Kataloge	<p>Kinder kennen Zeitschriften. Das Bildmaterial nutzen die Kinder themengebunden (z.B. mit der Projektidee „Welches Obst gibt es, wo kommt es her, wie wird es verarbeitet“). Sie schneiden Bilder aus den Prospekten heraus und verarbeiten sie in Bastelleien. Zur</p>

	Weihnachtszeit z.B. werden Kataloge und Prospekte auch zur Wunschzettelgestaltung genutzt.
TV	Der Fernseher wird als Gerät genutzt um Filme oder Dokumentationen, wie z.B. über Youtube, größer zu zeigen. Er wird anstelle des Laptops oder Handy als Bildschirm genutzt. Ebenso die Leinwand bzw. der Beamer.
Tablet/Laptop/Handy	Alle drei Medien werden genutzt, um kleinere Filme zu zeigen oder als „Nachschlagewerk“ zur Wissensvermittlung. Hierfür wird das Internet gebraucht. Auf dem Tablet können Kinder kleinere Lernspiele spielen. Das Handy dient zudem zur Erstellung von Fotos, die mit den Kindern für die Portfolioarbeit und Aushänge/Plakate für den Informationstransfer sowie für die Wiedererkennung der Kinderfächer genutzt werden. Kinder halten auch selbst ihre Bauwerke oder andere besondere Dinge fotografisch fest und üben sich in der Nutzung dieses Mediums. Kinder probieren sich am Laptop aus und setzen sich mit Buchstaben und Schriften auseinander (Wie lang ist mein Name, welche Buchstaben erkenne ich schon).
Digitaler Bilderrahmen	Der digitale Bilderrahmen an der Gruppentür der Sterneninsel zeigt eine Bilderabfolge von besonderen Kitaalltagserlebnissen.
Schreibmaschine	Hier können die Kinder sich mit dem Tippen von Buchstaben erproben und lernen zudem wie früher Texte verschriftlicht wurden.
„alte“ Telefone, Handy zum Spiel	Alte Telefone/Handys stehen den Kindern zum Spiel zur Verfügung. Sie imitieren den Gebrauch, so wie es im realen Leben vorgelebt wird.
Drucker/Kopierer	Kinder dürfen in Begleitung eines Erwachsenen Kopien machen oder Ausdrücke, wie Ausmalbilder, aus dem Drucker nehmen. Hierbei dürfen sie mit Unterstützung

	auch die entsprechenden Knöpfe drücken.
--	---

5.5 Partizipation

"Kinder haben das Recht auf Meinungsäußerung und Mitbestimmung"

(Artikel 12 der UN-Kinderrechtskonvention)

"Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden." (Schröder, 1995)

Damit hat Partizipation den Stellenwert eines Grundrechtes aller Menschen.

Die Basis für die Etablierung einer gelungenen Partizipation in unserer Einrichtung, ist letztlich ein konsequenter Paradigmenwechsel und dazu ist es eine notwendige Voraussetzung, dass jede/r Mitarbeiter/in sich selbst hinterfragt und gegebenenfalls das eigene Verhalten ändert.

Hier lautet die wesentliche Frage:

"Respektiere ich die Selbstbestimmungs- und Mitbestimmungsrechte eines jeden Kindes und unterstütze ich das Kind dabei, diese wahrzunehmen?"

Wir verfolgen das Ziel, Kindern Selbstbestimmung zu ermöglichen und unterstützen sie im Bestreben Verantwortung zu übernehmen. Für sich, für andere oder für die Planung und Umsetzung eines Vorhabens.

Unsere Kinder werden schrittweise und kindgemäß an allen für sie relevanten Entscheidungen beteiligt.

Aufgabe des Teams ist es, die Strukturen zu schaffen, die diese Beteiligung ermöglichen:

Was sollen Kinder auf jeden Fall mitentscheiden?

Was sollen Kinder auf keinen Fall mitentscheiden?

Der Rahmen der Entscheidungsfreiräume und Beteiligungsmöglichkeiten wird als verbindliches Recht festgelegt.

Um diese wahrnehmen und ausfüllen zu können, brauchen Kinder:

Vertrauen

Freiwilligkeit

Information und Transparenz

Verlässlichkeit

individuelle Begleitung

"Wege entstehen beim gehen...". Wir haben uns auf den Weg gemacht, den Prozess in Gang gesetzt, hier stehen wir:

Projektbezogene Beteiligung:

Gemeinsame Planung von Aktivitäten, wie z.B. Projektthemen, Karneval oder Ausflüge

Mitgestalten des Gruppenalltags

Beteiligung bei der Erstellung der Speisepläne

Offene Form der Beteiligung:

In themenbezogenen Gesprächskreisen und im Morgenkreis werden Wünsche, Anliegen und Bedürfnisse eingebracht und erörtert und gemeinsam Entscheidungen getroffen.

Im nächsten Schritt werden wir gemeinsam die derzeitige Raumgestaltung überprüfen und entsprechend anpassen.

Die Beteiligung findet derzeit noch auf Gruppenebene statt. Hier ist der nächste Schritt die Ebene der gesamten Einrichtung, das Kinderparlament.

Kinder können zunächst nicht um ihre Rechte kämpfen. Sie müssen ihnen zugestanden werden, dafür verzichten Erwachsene freiwillig auf einen Teil ihrer Macht. Ausführliche Informationen zum Thema Partizipation finden sich im Kinderschutzkonzept und der Kita-Verfassung der Villa Kunterbunt.

5.6 Erziehungsauftrag

Im Leitbild und in der Konzeption der Villa Kunterbunt sind die Werte und Orientierungen dargestellt, die in der pädagogischen Arbeit Berücksichtigung finden. Um sicher zu sein, dass diese im Bewusstsein aller Mitarbeitenden sind, bedarf es einer regelmäßigen Verständigung über diese. Diese Reflexion findet im Groß-Team nach Bedarf statt. Im pädagogischen Alltag werden die Werte und Orientierungen „gelebt“. Immer wieder benötigt es ebenfalls einer Abstimmung darüber, dass die aufgeführten Werte und Orientierungen als Maßstab bei neuen Fragestellungen und Anforderungen kompatibel sind. Wir besprechen die Situation, in denen wir merken, dass die Werte der Einrichtung angepasst werden müssen, da die gesellschaftlichen Werte sich im Wandel befinden. Natürlich achten wir auf unsere Schwerpunkte und unsere Werte, die das Team auslebt.

Kinder wachsen heutzutage in einer vielfältigen Gesellschaft auf, in der sie früh mit verschiedenen Lebensentwürfen und gesellschaftlichen Vorstellungen konfrontiert werden. In unserer Einrichtung ist es wichtig, die Kinder dabei zu unterstützen, diese Vielfalt wahrzunehmen und zu verarbeiten. Gesellschaftliche Themen wie gewaltfreie Problemlösung,

Mitgefühl, Rücksichtnahme und Umweltbewusstsein sind integraler Bestandteil dieser Entwicklung.

In der Villa legen wir großen Wert darauf, dass Kinder alters- und entwicklungsangemessen Mitbestimmung und Verantwortungsübernahme erlernen, als grundlegende Fähigkeiten für demokratisches Handeln. Hierbei erfahren sie gleichzeitig die Grenzen ihrer Möglichkeiten.

Die Erwachsenen begleiten und unterstützen die Kinder in ihrem Streben nach Eigenständigkeit und Kompetenzerweiterung. Dies geschieht durch individuell angepasste Erweiterung von Grenzen, Schaffung neuer Möglichkeiten und Bereitstellung von Orientierungshilfen.

Als grundlegende Haltung der Zuwendung praktizieren wir Achtsamkeit, Respekt und Herzlichkeit. Jedes Kind wird in seiner einzigartigen Persönlichkeit geachtet und gewürdigt. Kritik bezieht sich dabei auf das Verhalten im jeweiligen Kontext, nicht auf die Persönlichkeit.

Die Achtsamkeit bezieht sich auch auf das Familiensystem des Kindes. Im täglichen Umgang berücksichtigen wir, dass dort unterschiedliche Wertvorstellungen existieren können. Wir unterstützen das Kind dabei, die notwendige Differenzierungsfähigkeit zu entwickeln, um sich in verschiedenen sozialen Gefügen angemessen zu verhalten und zu orientieren.

Dies erfordert von den Erzieherinnen, dass sie ihre eigene Entwicklung und Kindheit reflektieren, um Projektionen zu vermeiden. Eine hohe Offenheit und Unvoreingenommenheit sind dabei von entscheidender Bedeutung.

Unsere Einrichtung ist konfessionell ungebunden und weltanschaulich offen. In unserer Arbeit orientieren wir uns an den Grundwerten eines von Toleranz geprägten Miteinanders.

In der Villa Kunterbunt erfolgt die Wertevermittlung vorrangig durch Vorbildverhalten, positive Eltern- oder Erzieher-Kind-Beziehungen und positive Verstärkung. Das Team reflektiert aktiv, welche Werte erfahren und gemeinsam gelebt werden sollen. Dabei berücksichtigt man, dass Werte von gesellschaftlichen, sozialen und politischen Rahmenbedingungen sowie von individuellen Lebensrealitäten beeinflusst werden.

Kinder lernen vor allem durch Modell-Lernen, also durch das, was sie bei Erwachsenen in ihrer Familie oder ihrem direkten Umfeld beobachten. Die pädagogischen Fachkräfte der Villa Kunterbunt haben eine entscheidende Vorbildfunktion, da Kinder sich an ihren Bezugspersonen orientieren. Es ist daher wichtig, die gelebten Werte und Normen der Kinder wahrzunehmen, zu interpretieren und zu dokumentieren.

Rituale wie der Morgenkreis, Spielen, Toben, Turnen, Mittagessen und Mittagsschlaf bieten den Kindern in der Villa Kunterbunt einen strukturierten Tagesablauf, der Sicherheit und

Geborgenheit vermittelt. Gemeinsames Spielen und Teilen fördern frühzeitig wichtige Sozialkompetenzen, während gezielte Angebote die Kinder darin unterstützen, unterschiedliche Vorstellungen und Bedürfnisse anderer Menschen zu verstehen und zu akzeptieren.

In Situationen, in denen Kinder unterschiedliche Bedürfnisse oder Vorstellungen beim Spielen haben, können Konflikte entstehen. Die Förderung von selbstständigem und konstruktivem Konfliktlösungsverhalten im Kindergarten ist entscheidend für die soziale Entwicklung der Kinder. Dabei liegt ein wichtiger Fokus darauf, die Kinder dabei zu unterstützen, ihre Konflikte eigenverantwortlich zu bewältigen.

Hier sind einige Ansätze, die wir in unserer Einrichtung anwenden:

- Aktivitäten zur Entwicklung dieser Fähigkeiten werden implementiert, darunter Rollenspiele und Gruppenaktivitäten.
- Respektvolles und empathisches Verhalten wird als Modell für die Kinder vorgelebt.
- Gemeinsame Regelentwicklung: Kinder werden ermutigt, gemeinsam Regeln zu erstellen, um ein respektvolles Miteinander zu fördern.
- Kinder werden angeleitet, ihre Gefühle und Bedürfnisse verbal auszudrücken, um effektive Konfliktlösungen zu ermöglichen.
- Verschiedene Methoden wie Perspektiventeilung und Kompromissfindung werden unterrichtet, um eine konstruktive Konfliktbewältigung zu ermöglichen.
- Konstruktive Rückmeldungen werden gegeben, um das Selbstbewusstsein der Kinder in der Konfliktbewältigung zu stärken.
- In regelmäßigen Gruppengesprächen werden erfolgreiche Konfliktlösungen besprochen, um voneinander zu lernen.

5.7 Familiärer Betreuungsbedarf

Die Bedürfnisse der Familien hinsichtlich Betreuungsumfang, Öffnungszeiten und Betreuungsart werden jährlich erfasst, da sie sich verändern können. Diese Abfrage erfolgt im Rahmen einer jährlichen Zufriedenheitsumfrage (Elternbefragung), bei den auch anderen relevanten Aspekten ermittelt werden. Sollten Eltern, die 35 Betreuungsstunden gebucht haben, einen zusätzlichen Bedarf haben, können sie die Leitung und die Gruppe darüber informieren. Die Leitung wird dann die Betreuungszeit entsprechend anpassen, wenn die Rücksprache mit Jugendamt erfolgt ist.

Wir streben an, die individuellen Betreuungsbedürfnisse der Familien zu berücksichtigen,

sofern die personellen Rahmenbedingungen dies ermöglichen. Zusätzliche Betreuungsbedarfe außerhalb der regulären Öffnungszeiten werden von uns unterstützend beraten. Wir stellen den Eltern eine Liste von Möglichkeiten zur Verfügung, wie externe Angebote oder Kindertagespflege, um ihnen weitere Betreuungsoptionen für ihre Kinder anzubieten.

Wir bieten keine Betreuungsmöglichkeiten während der Schließzeiten an. Als kleiner Träger ist es uns leider nicht möglich, eine eigene Betreuung in dieser Zeit zu gewährleisten. Um die Familien dennoch zu unterstützen, weisen wir auf verschiedene Alternativen hin, wie städtische Angebote und Ferienspiele.

Im Falle von Betreuungsengpässen werden die Eltern mithilfe eines Ampelsystems und eines Notfallplans in der Villa Kunterbunt benachrichtigt (siehe Anhang). Wir raten den Eltern, eine Liste mit möglichen Betreuungsstellen innerhalb der Familie zu erstellen oder sich gegenseitig zu unterstützen. Dank unserer Elterninitiative gibt es ein starkes Netzwerk unter den Eltern, die sich gegenseitig helfen. Bei personellen Engpässen informieren wir die Eltern ebenfalls und bitten um Unterstützung, beispielsweise durch ein früheres Abholen der Kinder. Die enge Zusammenarbeit mit den Eltern ermöglicht es uns, Schließungen der Einrichtung zu vermeiden.

Gemäß gesetzlichen Vorgaben sind Kindertageseinrichtungen verpflichtet, eine ganzjährige regelmäßige Betreuung und Förderung aller aufgenommenen Kinder sicherzustellen. Die Anzahl der Schließtage, abgesehen von Wochenend- und Feiertagen, wird auf 20 begrenzt und überschreitet nicht mehr als 27 Öffnungstage. Diese Regelung wird von uns im Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben eingehalten.

5.8 Beobachtung und Dokumentation

Als Grundlage unseres pädagogischen Handelns beobachten wir das einzelne Kind und die Kindergruppe aus einem ressourcenorientierten Blickwinkel. Wir dokumentieren die Entwicklung des einzelnen Kindes regelmäßig. Diese Bildungsdokumentationen gelten als Grundlage für Gespräche mit Kindern, Team, Eltern und anderen, an der Entwicklung des Kindes beteiligten Fachkräften.

Es wird sichergestellt, dass:

- ... der im Kibiz verankerte Auftrag zur Dokumentation von Bildung und Entwicklung des Kindes in der Kita (sofern Eltern dem nicht widersprochen haben) erfüllt wird.
- ...die Verantwortung für die Bildungs- und Entwicklungsdokumentation gleichermaßen im Gruppenteam aufgeteilt ist

- ... der Stand der Dokumentation und die Dokumentation als solche transparent/zugänglich für alle anderen Fachkräfte ist.

Die Gruppenleitung teilt die Anzahl der Kinder mit und ohne besonderen Förderbedarf innerhalb der Gruppe gemeinsam mit dem Team auf alle Fachkräfte der Gruppe auf. Hierbei wird sowohl die Arbeitszeit (Teilzeit, Vollzeit) also auch die Anzahl der Kinder mit besonderem Förderbedarf und Regelkinder berücksichtigt.

Jede Fachkraft übernimmt somit sowohl die Verantwortung für die Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für die Kinder, die ihr/ihm zugeteilt wurden als auch die Sicherstellung dessen, dass die Dokumentation termingerecht fortgeführt wird.

Als Grundlage für die Bildungs- und Entwicklungsdokumentation des Kindes, fertigt jede Fachkraft eine Tabelle an, aus der hervorgeht, welches Dokument der Entwicklungsdokumentation, zu welchem Zeitpunkt fertiggestellt wird. Diese Tabelle wird zu den Unterlagen des Kindes geheftet und nach Fertigstellung einer Dokumentation (Basik, Grenzsteine der Entwicklung, Förderplan) entsprechend markiert.

Diese Tabelle wird allen Fachkräften als Word-Vorlage zur Verfügung gestellt. Zu Beginn eines Kitajahres wird diese Tabelle durch neue Kinder ergänzt und somit stetig aktualisiert.

Entwicklungsdokumentation:

Das Portfolio: Die Bildungsdokumentation, im Rahmen der Portfolioarbeit, wird gemeinsam mit dem Kind in den Alltag integriert. Sie besteht u.a. aus Fotos, Zitaten, Werken der Kinder und kleinen Lerngeschichten.

Das Portfolio ist eine Art Sammelmappe, in der die Entwicklungsschritte der Kinder sorgfältig dokumentiert werden, aber auch Aktionen und die Individualität jedes Einzelnen ihren Platz finden. Das Kind selbst hat jederzeit Zugriff auf diesen Ordner, jeder andere hat ohne Einverständnis des Kindes keinen Zugriff. Wir dokumentieren Lernentwicklung auch verstärkt durch Fotomaterial.

Wir gehen wertschätzend mit Entwicklungsschritten und deren Ergebnissen wie Bilder, Skulpturen, Portfolios, Handlungen von Kindern durch Präsentation und besondere Aufbewahrung um.

Des Weiteren dokumentieren wir die Entwicklung jedes Kindes durch verschiedene Beobachtungsverfahren.

Regelkinder:

- Basik (erstmalige Dokumentation nach spätestens 6 Monaten Aufenthalt in der Villa) – der Dokumentationsmonat bleibt jährlich gleich - wenn Basik z.B. im Januar 2020

dokumentiert wurde, findet die nächste Dokumentation auch im Januar 2021 statt usw.).

- Entwicklungsbogen „Grenzsteine der Entwicklung“ – jährlich in einem Zeitraum von 6 Wochen um den Geburtstag des Kindes.

Kinder mit besonderen Förderbedarf:

- Basik (erstmalige Dokumentation nach spätestens 6 Monaten Aufenthalt in der Villa) – der Dokumentationsmonat bleibt jährlich gleich.
- Entwicklungsbogen „Grenzsteine der Entwicklung“ - jährlich in einem Zeitraum von 6 Wochen um den Geburtstag des Kindes
- Entwicklungsbericht für I-Kinder mit Integrationsassistent - jährlich.
- Förderplan: erstmalige Dokumentation nach spätestens 3 Monaten nach Bekanntgabe des I-Status) – halbjährliche Überprüfung, werden den Eltern zur Kenntnisnahme (mit Unterschrift) vorgelegt und ihre Erwartungen/Wünsche protokolliert.

Im Falle eines längeren Ausfalls (bedingt durch Krankheit), übernimmt die Gruppenleitung die Verantwortung für Weiterführung der Bildungsdokumentation und somit die Weiterführung der Tabelle. Sie kann die Kinder für diesen Zeitpunkt auf die verbleibenden Fachkräfte der Gruppe gleichermaßen aufteilen.

Außerordentliche Dinge, wie Schließungen der Einrichtung, eingeschränkter Betreuungsbetrieb wie während der Corona-Pandemie oder längere Abwesenheit eines Kindes sind in der Tabelle zu dokumentieren, da sich dadurch gegebenenfalls Beobachtungszeiträume verändern.

Basik und Beobachtungsbögen werden im Gruppen-Ordner zu den Unterlagen des Kindes, im Anschluss an die Übersichts-Tabelle „Bildungs- und Entwicklungsdokumentation in der Villa Kunterbunt“ abgeheftet – damit alle Bildungs- und Entwicklungsunterlagen, für alle Fachkräfte zugänglich sind.

Förderpläne werden digital bearbeitet und gespeichert und zu Entwicklungsgesprächen, schulärztlichen Untersuchungen und bei Bedarf ausgedruckt. Im März werden alle Förderplänen digital an die Leitung geleitet, damit sie an den Fallmanager vom LVR gesendet werden können.

Zwei bis drei Monate nach Ankunft eines Kindes in unserer Einrichtung bieten wir den ersten Austausch über Entwicklungsschritte in Form eines „Eingewöhnungsgesprächs“ an. Dieser wird mit Hilfe eines selbst erstellten Leidfadens geführt und soll die wichtigsten Fragen der Eltern beantworten, aber auch eine Form der Reflexion und Feedback über die

Eingewöhnungszeit bieten. Für alle anderen Kinder Pro Kita-Halbjahr ein Elterngespräch angeboten. Das Entwicklungsgespräch mit den Eltern, wird von der Fachkraft geführt, die für die Dokumentation des Kindes verantwortlich ist und von einer weiteren Fachkraft protokolliert. Deutet die Bildungs- und Entwicklungsdokumentation darauf hin, dass Kinder zusätzliche Fördermaßnahmen benötigen (z.B. weil die Auswertung vom Basik im unterdurchschnittlichen Bereich liegt) müssen sowohl die Leitung als auch die Eltern darüber informiert werden. Auch hier nutzt das Team ein selbsterstelltes Gesprächsprotokoll als Leitfaden, aber auch als Vorbereitung auf die wichtigsten Fragen und Entwicklungsschritte des Kindes.

Das Gesprächsprotokoll wird ebenfalls zu den Dokumenten der Entwicklungs- und Bildungsdokumentation des Kindes im Gruppen-Ordner abgeheftet. Das Protokoll wird den Eltern vorgelegt und von allen Anwesenden unterzeichnet.

Mindestens einmal im Halbjahr (je nach Anzahl der I-Kinder, die Therapien im Haus erhalten) findet ein multidisziplinärer Austausch mit den Therapeuten und dem jeweiligen Gruppenteam statt. Diese Zusammenkunft wird protokolliert (Verschriftlichung der Aussagen zur Entwicklung des Kindes und formulieren von Zielvereinbarung). Dieses Protokoll wird ebenfalls zu den Dokumenten der Entwicklungs- und Bildungsdokumentation des Kindes im Gruppen-Ordner abgeheftet.

Sowohl die Entwicklungsgespräche mit den Eltern als auch die multidisziplinären Therapeutenteams werden mit der anderen Gruppe terminlich abgestimmt und die Betreuung der Kinder während der Gesprächszeit von zwei Fachkräften sichergestellt.

Die Beobachtungs- und Bildungsdokumentation und aktive Mitwirkung der Kinder an der Auswahl und Gestaltung der Bildungsthemen und Aktivitäten entsprechend ihrem Alter und ihren Bedürfnissen sind Ausgangspunkte für gelingende Bildungsprozesse.

6. Ernährung

Seit Bestehen unserer Einrichtung (1994) setzen wir uns intensiv mit dem Thema „angemessene Ernährung für Kinder“ auseinander. Das hatte zunächst einen häufigen Wechsel der Zulieferer zur Folge und führte in der Konsequenz schließlich zur Festeinstellung einer hauswirtschaftlichen Fachkraft im Jahr 2003. Seither werden täglich frische Mahlzeiten in eigener Küche zubereitet.

Die dafür nötigen Zutaten werden wöchentlich vom Elterneinkaufsdienst besorgt. Frisches Obst und Gemüse kauft die Köchin nach Bedarf täglich frisch, auch auf dem Markt, ein, Kartoffeln werden vom Bauern angeliefert.

Beim Kauf von Fleisch wird auf die Herkunft aus artgerechter Tierhaltung geachtet. Wir beziehen unser Fleisch vom benachbarten Metzger unseres Vertrauens. Die Tiere stammen von sorgfältig ausgewählten Züchtern aus der Region, mit denen die Philosophie geteilt wird: Es kann nur das gut schmecken, was gut gelebt hat. So stehen bei der Auswahl kontrollierte und artgerechte Weide-, Stroh- und Freilandhaltung im Fokus des Metzgers.

Soweit es aus organisatorischen und finanziellen Gründen möglich ist, verwenden wir lokale und der Jahreszeit entsprechende Produkte.

Durch die Unabhängigkeit von Zulieferern können wir flexibel auf religiöse Ernährungsvorschriften und diätetische Besonderheiten, wie z.B. Einschränkungen durch Allergien, reagieren.

Großen Wert legen wir auf einen abwechslungsreich gestalteten Speiseplan, der die ernährungsphysiologischen Erfordernisse der entsprechenden Altersstufen ebenso berücksichtigt, wie die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder. Regelmäßig befragen wir die Kinder nach ihren Wünschen und nehmen diese in angemessener Form in den Speiseplan auf. Unsere Speisepläne erfüllen den „Qualitätsstandard für die Verpflegung in Tageseinrichtungen für Kinder“ der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE).

Sie werden für mindestens 4 Wochen im Voraus geplant und hängen, für alle ersichtlich, im Eingangsbereich aus. Zudem gibt es eine bildliche Darstellung des wöchentlichen Speiseplans speziell für die Kinder.

Da die Villa Kunterbunt über viele Jahre ausschließlich Schulkinder betreute, war es mit der Veränderung der Altersstruktur unserer Kinder eine Herausforderung, unser Ernährungskonzept erneut zu prüfen und den Bedürfnissen von Kindern zwischen 1 ½ und 6 Jahren anzupassen.

Bei unserer Neuausrichtung haben wir uns bewusst dafür entschieden, ausschließlich das Betreuungsmodell der Blocköffnungszeit anzubieten, damit alle Kinder am gemeinsamen Mittagessen teilnehmen können. So kann der Bildungsbereich Ernährung, in Form einer gemeinsamen Hauptmahlzeit, dem Mittagessen, für alle Kinder, ganz selbstverständlich in die alltäglichen Abläufe integriert werden.

Es ist uns wichtig, durch einen bewussten und verantwortlichen Umgang mit Lebensmitteln Impulse für eine gesunde, ausgewogene Lebensweise zu setzen.

Essen in der Gemeinschaft bedeutet auch, das Miteinander pflegen, sich in Gesprächen austauschen, lernen: sehen, riechen, schmecken, Unterschiede wahrnehmen.

So entsteht eine selbstverständliche Austauschebene, in der wir vermitteln können, dass wir jedes Kind in seinen individuellen gesundheitlichen, kulturellen und religiösen Ernährungsbedürfnissen achten und ernst nehmen.

Gemeinsamkeiten und Unterschiede bieten neue Ansatzpunkte für die Auseinandersetzung mit Vielfalt und deren Akzeptanz in der Gruppe. Diese werden mit allen Kindern thematisiert. Ein Teil dieser Vielfalt sind die, je nach Mahlzeit, besonderen Erfordernisse der Darreichungsform für Kinder unter 3 Jahren und der eventuellen Einschränkungen bei der Nahrungsaufnahme von Kindern mit Behinderung.

Die Mahlzeiten...

...werden in der Regel von unserer Köchin zubereitet. Ist sie nicht anwesend, übernehmen die Fachkräfte das Kochen, oder die Eltern übernehmen diese Aufgabe und bereiten ein leckeres Mittagessen für alle zu. Dies geschieht unter Einhaltung der Hygienerichtlinien.

An Getränken stehen ganztägig unbegrenzt Wasser, Sprudelwasser, Tee und in begrenzter Menge Saftschorle zur Verfügung. Die verwendeten Säfte sind hochwertige Direktsäfte.

Frühstück

Für das Frühstück sind in der Regel die Eltern zuständig. Sie werden in unserem Kindergarteninfo darum gebeten auf Ausgewogenheit zu achten und ihren Kindern keine Süßigkeiten oder Süßgetränke mitzugeben. Darauf wird zusätzlich bei den Elternabenden hingewiesen und bei Bedarf wird das Gespräch mit einzelnen Eltern gesucht.

Morgens, nach ihrer Ankunft, haben die Kinder bis 9:30 Uhr Zeit zu frühstücken.

Im Rahmen dieser Zeitspanne entscheiden sie eigenständig wann und wieviel sie essen möchten. Zusätzlich zum Mitgebrachten bieten wir regelmäßig frisches Obst und/oder Rohkost an.

Wöchentlich gestalten wir ein gemeinsames Frühstück, bei dessen Bestückung besonders auf Ausgewogenheit und Vielfalt geachtet wird. Die Kinder werden hierbei aktiv miteinbezogen.

Mittagessen

Zu jeder Mahlzeit wird zubereitetes Gemüse und/oder Rohkost und Salat angeboten. Zweimal pro Woche bieten wir zum Nachtisch frisches, gemischtes Obst an. Der sparsame

Gebrauch von Zucker ist selbstverständlich und auf süße Hauptgerichte verzichten wir komplett.

Kinder und Erwachsene essen gemeinsam. Dabei werden angemessene Tischregeln vermittelt. Den pädagogischen Fachkräften kommt dabei eine Vorbildfunktion zu. Kinder lernen auch durch Nachahmung und Beispiel.

Um ihrem Bestreben nach Selbstständigkeit nachzukommen, üben Kinder, sich bei Tisch selbst zu bedienen und beim Nachnehmen der Speisen angemessen zu dosieren. Bei Bedarf werden sie dabei entsprechend unterstützt.

Darüber hinaus wird durch das Anbieten von Speisen mit unterschiedlicher Konsistenz und verschiedenen Geschmacksrichtungen die sensorische Wahrnehmung gefördert. Indem Kinder, ihre Portionen selbst dosieren, entwickeln sie ein Gefühl für Hunger und Sättigung. Sie beenden ihre Mahlzeit, wenn sie satt sind. Kinder werden motiviert alle Speisen zu probieren, entscheiden jedoch selbst, was sie probieren/essen möchten. Kein Kind muss aufessen! Bereits sehr früh, mit eineinhalb Jahren, wird den Kinder Besteck angeboten.

Die Mittagszeit erhält durch ritualisierte Abläufe eine Struktur. Zunächst wird das Essen „eingeläutet“. Als Signal für alle klingelt ein Kind um 12:15 Uhr mit der Essensglocke.

Daraufhin nimmt jedes Kind seinen Trinkbecher und begibt sich, in der jeweiligen Gruppe, zu Tisch. Die Fachkräfte stellen das Essen in Schüsseln bereit.

Bevor das Essen beginnt, kommen alle zur Ruhe, singen ein Tischlied und benennen die Speisen auf den Tischen. Dann wird das Essen verteilt bzw. die Kinder bedienen sich selbst und reichen die Schüsseln weiter. Wenn jedes Kind den Teller gefüllt hat wünschen sich alle einen „guten Appetit“. Sobald ein Kind mit dem Essen fertig ist, verlässt es in Ruhe seinen Platz: Es geht legt sein Besteck in die dafür vorgesehene Besteckschüssel und scharrt seine Essensreste, sofern vorhanden, in die dafür vorgesehene Resteschüssel. Der leere Teller wird daneben gestellt.

Danach beginnt eine Ruhephase, in der sich jedes Kind mit einem Buch oder Puzzle beschäftigt, damit die Anderen in Ruhe zu Ende essen können

Haben alle ihre Mahlzeit beendet, räumen die Fachkräfte, mit Unterstützung der Kinder, die Tische ab und bereiten diese für den Nachtisch vor. Anschließend sammeln sich alle Kinder, die Nachtisch essen möchten, erneut an den Tischen. Ihnen wird eine kindgerechte Portion Nachtisch angeboten.

Nach dem Mittagessen putzt eine Fachkraft aus jeder Gruppe mit den Kindern die Zähne. Es wird individuell darauf geachtet, dass jedes Kind lernt, seine Zähne fachgerecht zu putzen. Ein Zahnputzvers dient als motivierende Unterstützung.

Teestunde

Nachmittags, gegen 15 Uhr, wird den Kindern in der „Teestube“ Müsli, Obst, Milch oder z.B. das zuvor mit den Kindern gebackene Brot oder Kuchen usw. angeboten. Zu allen Mahlzeiten finden die Kinder einen liebevoll eingedeckten Tisch, der u.a. auch mit den Kindern gemeinsam eingedeckt wird. Bei schönem Wetter findet die die Teestube auch draußen statt. Die Kinder sollen in Ruhe und ohne zeitlichen Druck gemeinsam essen können.

Besonderheiten

Zu besonderen Anlässen werden die ausgewählten Gerichte angepasst:

So wurden z.B. nach der Theateraufführung des Märchens vom „Dicken fetten Pfannkuchen“, verschiedene herzhafte und süße Pfannkuchen zubereitet.

Und während der Jubiläumswoche der „Kleinen Raupe Nimmersatt“ aßen sich die Kinder mit der Raupe durch die Lebensmittel des Buches.

Geburtstage – Feste - Veranstaltungen

Anlässlich ihres Geburtstages entscheiden die Kinder selbst, was sie mitbringen möchten. Hier sind Süßigkeiten in angemessenen Mengen erlaubt.

Zu Festen und Feiern backen wir mit den Kindern und die Eltern bringen verschiedene, zum Anlass passende Gerichte mit.

Zweimal jährlich bereiten Fachkräfte eine Input-Veranstaltung, mit Mitmachaktionen, zum Thema „gesunde Ernährung“, für die Eltern vor. Hierfür wird z.B. zuvor gemeinsam mit den Eltern Brot gebacken, Lebensmittel an ihrem Geruch erkannt, visualisiert, worin wieviel Zucker enthalten ist, wie ein gesundes Kinderfrühstück aussehen kann, Rezepthefte für „gesunde Plätzchen“ gestaltet uvm. Diese Aktionen sind bei den Eltern willkommen.

7. Kooperation / Vernetzung

Neben der selbstverständlichen Kooperation mit unterschiedlichen Behörden, Fachdiensten Beratungsstellen und verschiedenen Hilfssystemen möchten wir besonders hervorheben:

- Kooperation mit dem Kunstverein Jülich mit verschiedenen Schwerpunkten. Derzeit besuchen wir jeweils die aktuellen Ausstellungen im Hexenturm und gestalten in der Folge entsprechende Projekte, zur künstlerischen Nachbereitung.
- Kooperation mit dem Jülicher Judoclub im Rahmen der Arbeit als "Anerkannter Bewegungskindergarten" – zukünftig Kooperation mit dem Jülicher Turnverein e.V.
- Zusammenarbeit mit dem Verein "Tiere als therapeutische Begleiter" in Form regelmäßiger Besuche in der Einrichtung
- Kooperation mit der örtlichen Polizei bzgl. Verkehrserziehung
- Kooperation mit dem Arbeitskreis Zahngesundheit.

8. Qualitätssicherung

Qualitätsmanagement nach PQ-System in der Villa Kunterbunt:

- Jährliche Elternbefragung (Bedürfnisorientierung, Erwartungsklä rung)
- Jährliche Kinderbefragung
- Jährliche Mitarbeiterbefragung
- Teams (Kollegialer Austausch in Form von Kleingruppen-Teams und Gesamt-Team, Fallberatung) auch mit externen Therapeuten und Institutionen
- Hilfespräche, Beratung Supervision
- Mitarbeitergespräche/Entwicklungsgespräche
- Personalversammlungen
- Regelmäßige Weiterbildungen
- regelmäßige inhaltliche Überprüfung der Konzeption und deren Umsetzung.

Ausführliche Informationen finden sich im Qualitätshandbuch der Villa Kunterbunt e.V.

9. Umgang mit personellen Engpässen

Um eine gute pädagogische Betreuung der Kinder in der Villa Kunterbunt zu gewährleisten, müssen in der Gestaltung des Dienstplans/Arbeitsalltags auch die „schwierigen“ Zeiten Beachtung finden.

Durch das Fehlen von mehreren pädagogischen Fachkräften bedingt durch evtl.: Urlaub, Fortbildung und/oder Krankheit ergeben sich einige Konsequenzen, die in der päd. Arbeit mit den Kindern Auswirkungen haben. Für solche Situationen haben wir einen Notfallplan, in Form

eines Ampelsystems, für unsere Einrichtung entworfen. Hiermit können Familien die tägliche personelle Betreuungssituation visuell erfassen.

Das Vorgehen bei personellen Engpässen ist wie folgt: Zunächst wird durch die Leitung/stellv. Leitung, ab 9 Uhr, wenn alle Kinder und Fachkräfte im Haus sind, der Fachkraft-Kind Schlüssel ermittelt. Dies geschieht mit Hilfe einer Vorlage – dem LVR Rechner. Ist eine Unterschreitung des Personalschlüssel in Zusammenhang mit der Anzahl der zu betreuende Kinder ersichtlich müssen Maßnahmen greifen, die

- ➔ das Wohl des Kindes und die Aufsichtspflicht
- ➔ die Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten

berücksichtigen. Entsprechend können Familien auch kurzfristig zw. 9:30-10:00 Uhr morgens über mögliche Auswirkungen auf die Betreuung ihrer Kinder sowie über daran gebundene Konsequenzen in Kenntnis gesetzt werden.

Der untenstehende Notfallplan wurde in Absprache mit dem Träger und den Elternbeiräten etabliert. Dieser ist in mehrere Stufen eingeteilt und schafft Transparenz bzgl. der täglichen Betreuungssituation.

Hierbei ist zu beachten, dass Praktikant:innen, Alltagshelfer:innen und Inklusionsassist:innen nicht im gesetzlich geregelten Betreuungsschlüssel einkalkuliert werden dürfen. Sie tragen gesetzlich geregelt keine Aufsichtspflicht.

Entsprechend besteht der Personalschlüssel für die Kinderbetreuung in der Villa Kunterbunt aus sieben Fachkräften sowie einer teil-freigestellten Leiterin.

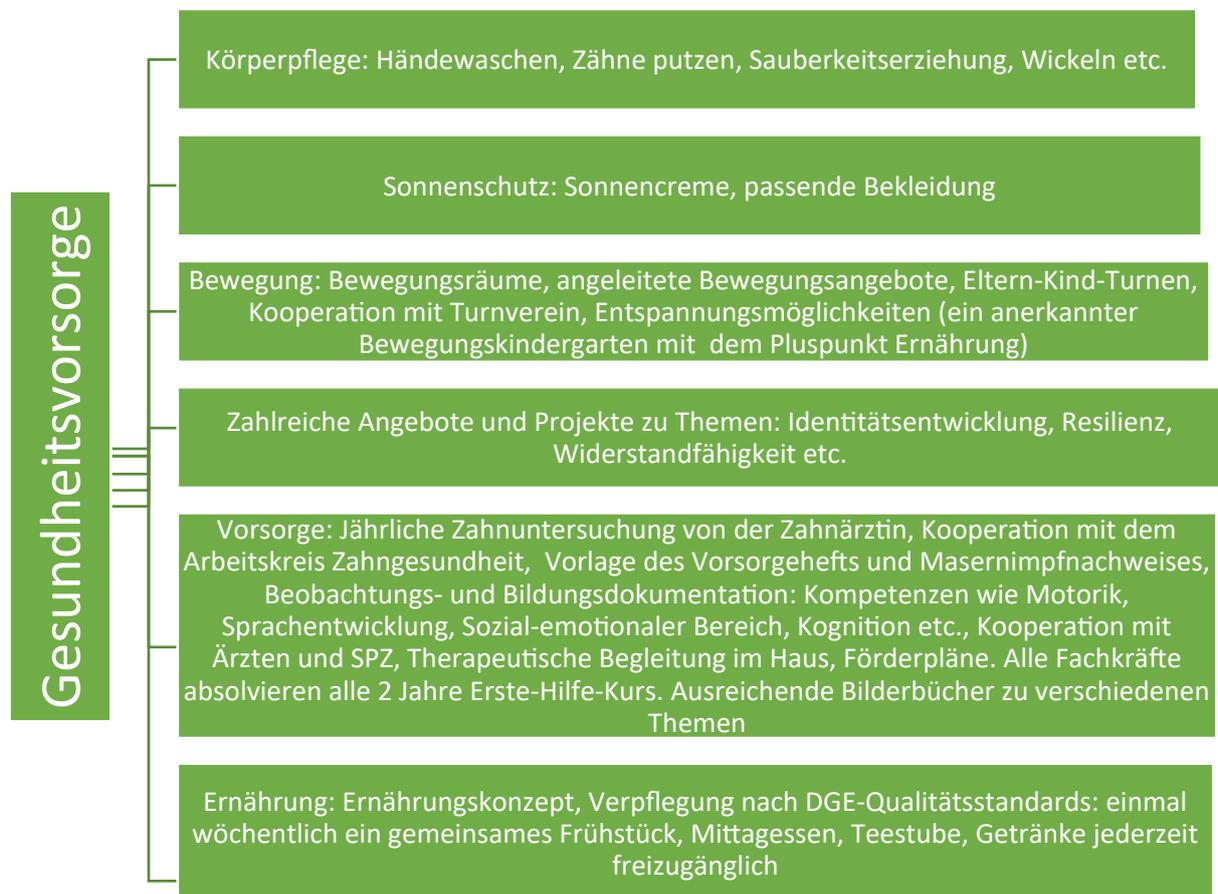
Der Notfallplan muss jährlich überprüft werden, da sich sowohl der Personalschlüssel durch Veränderungen der Betreuungssituation ändern kann als auch die personelle Situation als solche.

1. Stufe	7-8 Fachkräfte	Bildung, Erziehung, Betreuung im gänzlichen Umfang
2. Stufe	5-6 Fachkräfte	Angebote, Ausflüge, Projekte können abgesagt/verschoben werden
3. Stufe	4 Fachkräfte	Aufforderung der Eltern zur vertrauensvollen Unterstützung durch frühzeitiges Abholen der Kinder Dienstplananpassungen, Kürzung/Wegfall der Verfügungszeiten der MB Zeitweise Gruppenzusammenlegungen (zu Pausenzeiten ab 11 Uhr und im Nachmittag ab 14 Uhr) Ausfallen von Teamzeiten

		Ggf. Anfallen von Überstunden Einsatz von Vertretungskräften, wenn vorhanden
4. Stufe	3 Fachkräfte	Einrichtung einer Notbetreuung durch Abfrage des Betreuungsbedarfs ggf. Kürzung der Betreuungszeiten (Randzeiten)
5. Stufe	1-2 Fachkräfte	Schließung MB, die im Rahmen ihrer Dienstzeit in der Einrichtung sind, kommen Aufgaben nach oder bauen Überstunden/Urlaube ab

ANHANG

ANHANG 1 Gesundheitsvorsorge, Unfallverhütung und Aufsicht



Aufsicht

Sicherheitsaspekte: Gefährdungsbeurteilung, Kontrolle und Wartung der Räumen und Außengelände, s. detailliert in Unfallverhütung; bei Hinweisen auf Gefahren werden Sicherungsmaßnahmen getroffen: Sicherung der Gefahrquelle, Hinweise auf Mängel, Benachrichtigung des Trägers

Betreuungsvertrag: Vereinbarung über die Betreuungszeiten: wann Aufsicht über die Kinder beginnt und wann endet, die Kinder sollen an den Personal von den Eltern abgegeben; Listen der Personen mit der Erlaubnis zum Abholen des Kindes

Gruppenübergreifende Zuständigkeit und Zusammenarbeit, klare Absprachen, differenzierte Aufsichtsführung, Delegation der Aufsichtspflicht nur an andere päd. Fachkraft (nicht päd. Fachkraft kann unterstützen, die Aufsicht kann nicht übertragen werden); Inhalt und Umfang der Aufsichtspflicht sind vor allem von der körperlichen, seelischen, sozialen und geistigen Reife des Kindes abhängig

Organisationsverantwortung: die Gruppenstärken und das Personal entsprechen den gesetzlichen Anforderungen, Kinder mit erhöhtem Förderbedarf werden von Fachkräfte und Integrationshelfer unterstützt, Qualifikation der päd. Fachkräfte, erweiterte Führungszeugnisse, Personalauswahl und Einarbeitungskonzept, partizipative Regeln, Aufklärungsarbeit über Gefahren, Aufsicht während des Schlaf der Kinder: regelmäßige Schauen, Babyphone etc.

Umgang mit Risiken: Abwägung päd. Und sicherheitsrelevanten Aspekten: Lernprozess der Kinder soll nicht immer verhindert werden, damit die Kinder mit Gefahren und Risiken umzugehen; Gefahreinschätzung bei päd. Angeboten: Unterschied zw. hauswirtschaftl. Angebot und Spiel im Sandkasten

ANHANG 2 Konzept Forscherecke

Aufbau der Forscherecke

- An der Wand befinden sich drei Regale. Hier sind projektbezogene Materialien zu den Themen: Zeit, Licht, Natur, Anatomie und Elektrizität. Diese sind nicht zur freien Nutzung für die Kinder gedacht und daher mit einem roten Punkt versehen.
- In den Schubladen und Schränken unterhalb der Arbeitsplatte befinden sich Lupen, Reagenzgläser, Spritzen, Becker, Schalen, Löffel, Siebe und in der Kommode neben der Arbeitsplatte befinden sich Playmais, Kerzen, Watte, Korken, Kastanien, Steine, Stäbe und Holzscheiben. Diese Materialien sind zur freien Nutzung während des „Freien Experimentierens“ gedacht und mit einem grünen Punkt versehen. Die

Schubladen der Kommode sind jeweils mit einer Kindersicherung versehen. Die drei Magnete zum Entsperren hängen an dem linken Regal und sind dort nach Benutzung wieder hinzuhängen. Die Kinder dürfen nicht an die Magnete zum Entsperren. Die pädagogischen Kräfte werden für die Verwendung der Magnete eingewiesen.

Die Gegenstände, die für die Kinder auf die Arbeitsplatte gestellt werden, sind hier ebenfalls durch die Kinder während dieser Zeit zu gebrauchen und sind mit einem grünen Punkt versehen.

- Es wird einen Bestandsordner geben, indem die Materialien aus den Regalen und Schränken aufgelistet sein werden (Dieser Ordner wird durch Steffi angelegt und einmal im Monat überprüft)
- In dem Bestandsordner werden auch Verbrauchsmaterialien aufgeführt (Zum Beispiel Brausetabletten, Seife usw.) sein, die ggf. erneuert werden, damit die Kinder fortlaufend entsprechende Materialien vorfinden können und die Fachkräfte einen Überblick über die Materialien haben
- Die Gegenstände und Materialien werden entsprechend der Regale und Schränke nach Nummern (Die an den Regalen und Schränken angebracht werden) im Ordner aufgelistet.
- In der Forscherecke befindet sich bereits ein Forscherordner. Hier werden die Gruppenprojekte von der durchführenden Fachkraft hinterlegt. Dies kann durch eine kurze Beschreibung und Fotos von dem Projekt erfolgen. Freies Experimentieren durch die Kinder wird hier nicht dokumentiert.
- An der Wand in der Forscherecke wird ein Kalender aufgehängt. Hier tragen sich die Fachkräfte ein, wenn sie ein Projekt mit den Kindern durchführen möchten. Jedes Projekt wird zunächst für einen Monat angesetzt, damit jedes Kind die Möglichkeit hat, das angeleitete Experiment durchzuführen. Die Gruppengröße beträgt zunächst maximal 6 Kinder (Dies kann die FK ggf. selbst entscheiden). Dies kann nach einigen Projekten auch angepasst werden, sollte die Gruppengröße zu groß oder zu klein sein

Grundsätzliches

- Es gelten die allgemeinen, mit den Kindern vereinbarten Ampelregeln, diese werden in der Forscherecke aufgehangen
- Beim „Freien Experimentieren“ (Experimentieren, bei denen kein Projekt oder eine andere angeleitete Lerneinheit mit den Kindern durch eine Fachkraft durchgeführt

wird) gibt es für die Kinder keine Vorgaben. Sie dürfen komplett freie Erfahrungen machen und alle Materialien nutzen, die ihnen zur Verfügung stehen.

- Die Mitarbeiter können gerne für einen gewissen Zeitraum weitere Materialien in den Schubladen und Schränken zur Verfügung stellen (Zum Bsp. Einen Monat lang Wäscheklammern), dies sollte im Kalender eingetragen werden (Der Kalender hängt an der Wand in der Forscherecke), damit es keine Überschneidungen gibt. Der Inhalt der Schublade bzw. der Schrank wird hierfür extra mit entsprechendem Symbol für die Kinder durch den Mitarbeiter gekennzeichnet
- Die Materialien aus den drei Regalen an der Wand, die mit einem roten Punkt versehen sind, stehen nicht zum selbstständigen Experimentieren zur Verfügung. Diese sind themenbezogen und für angeleitete Experimente
- Zunächst kein eigenständiges Experimentieren mit Wasser, Sand, Schaum, Elektrizität oder sonstigen Gegenständen von denen eine größere Gefahr ausgeht
- Es gibt grundsätzlich zwei verschiedene Formen des Experimentierens, die den Kindern in der Forscherecke möglich ist:

1. Freies Experimentieren ohne Anleitung einer Fachkraft (ggf. zunächst durch Betreuung durch eine Fachkraft)

2. geführtes Experimentieren in Form eines Projektes oder einer Aktion angeleitet und betreut durch eine Fachkraft oder einen Erwachsenen

I. Eigenständiges Experimentieren

- Es dürfen Kinder aus beiden Gruppen in der Forscherecke experimentieren
- Dabei können gleichzeitig Kinder aus der Goldgrube und der Sterneninsel experimentieren, wobei die maximale Anzahl von 4 Kindern nur in Ausnahmefällen (Bei längeren angeleiteten Projekten oder kurzen Aktionsprojekten) überschritten werden sollte.

Führerschein

- Ab dem Kitajahr 2024/2025 bekommen alle Kinder die Möglichkeit einen Führerschein zu machen um eigenständig experimentieren können.
- Zum Erhalt des Führerscheins zählt nicht das Alter, sondern die Fähigkeit, sich an entsprechende Regeln (siehe unten) zu erinnern und sich daran zu halten

- Hierzu werden die Kinder durch Steffi in Kleingruppen mit in die Forscherecke genommen, ihnen erklärt, welche Gegenstände genutzt werden können (wo diese sich befinden), welche nicht und wie mit den Gegenständen umgegangen werden muss und dass nach dem Beenden des Experimentierens und vor Verlassen der Forscherecke alle genutzten Gegenstände und Materialien wieder an den dafür vorgesehenen Ort zurückgelegt werden.
- Der Inhalt der zugänglichen, Regalböden, Schubladen und Schränke unterhalb der Arbeitsplatte und an der Kommode direkt daneben, ist für die Kinder von außen klar durch Bilder ersichtlich und muss nach Beendigung auch wieder an den entsprechenden Ort zurückgebracht werden. Bei Nichteinhalten und sonstigen Regelverstößen (zum Beispiel der roten Ampelregeln) kann der Führerschein nachträglich entzogen werden und muss dann erneut gemacht werden.
- Regalböden, Schränke und Schubladen, deren Inhalt verwendet werden darf, sind von außen mit einem grünen Punkt versehen. Beim „Freien Experimentieren“ dürfen die Kinder nur die Gegenstände bzw. Materialien auf der Arbeitsplatte, aus den Schubladen bzw. Schränken unterhalb der Arbeitsplatte und aus der Kommode daneben verwenden. Bereiche der drei Regale an der Wand, werden mit einem roten Punkt versehen und deren Inhalt darf entsprechend nicht zum „Freien Experimentieren“ verwendet werden.
- Die Kinder lernen zunächst den Gebrauch von Gegenständen: Sie bekommen die generelle Funktion gezeigt, zum Beispiel wie genau eine Waage funktioniert, was eine Sanduhr genau macht, wie man mit einer Lupe umgeht, was genau man mit einem Sieb machen kann usw.
- Außerdem lernen sie entsprechend des Geräts einen sorgsameren Umgang, damit die Geräte nicht kaputt gehen.
- Den Kindern wird mitgeteilt, dass in der Forscherecke die allgemeinen Ampelregeln gelten und diese werden mit ihnen besprochen
- Damit die Kinder abschließend ihre Führerscheine erhalten, müssen sie im Anschluss an das erste Kleingruppentreffen eine kleine Prüfung absolvieren.

Prüfung

- Dazu werden sie einzeln befragt, was sie beachten müssen

A:

1. Wenn ich in die Forscherecke möchte, dann kann ich einfach dorthin gehen, ohne Bescheid zu geben

2. Ich frage eine Fachkraft/ einen Erwachsenen, ob ich in die Forscherecke gehen darf und trage mich mit meinem Magneten ein

B:

1. In der Forscherecke dürfen so viele Kinder gleichzeitig zusammen experimentieren, wie sie möchten
2. In die Forscherecke dürfen nur maximal 4 Kinder gleichzeitig experimentieren

C:

1. Falls ein anderes Kind mit einem Gegenstand experimentiert, mit dem ich auch experimentieren möchte, dann kann ich es einfach aus der Hand nehmen
2. Falls ein anderes Kind mit einem Gegenstand experimentiert, mit dem ich auch experimentieren möchte, dann frage ich das Kind, ob ich es ausleihen kann

D:

1. In der Forscherecke muss ich mich nicht an die Ampelregeln halten, weil hier andere Regeln gelten
2. In der Forscherecke muss ich mich auch an die Ampelregeln halten.

E:

1. Falls ich auf die Toilette muss, dann gebe ich vorher einer Fachkraft/ einem Erwachsenen bescheid
2. Wenn ich auf die Toilette möchte, dann gehe ich einfach

F:

1. Falls ich mich nicht an die Regeln halte, dann passiert nichts weiter
2. Falls ich mich nicht an die Regeln halte, dann kann ich meinen Führerschein verlieren

G:

1. Es dürfen immer nur Kinder aus einer Gruppe in die Forscherecke
2. Es dürfen Kinder aus beiden Gruppen gleichzeitig in die Forscherecke

H:

1. Ich darf nur die Gegenstände aus den Regalen und Kommoden zum Experimentieren benutzen, die mit einem grünen Punkt markiert sind
2. Ich darf alle Gegenstände aus der Forscherecke zum Experimentieren benutzen, aus allen Regalen und Kommoden

I:

1. Ich darf mir selbst Wasser holen, um damit zu experimentieren
2. Mit Wasser wird zunächst nur unter Aufsicht experimentiert

J:

1. Wenn ich aus der Forscherecke wieder weg gehen möchte, dann sage ich einer Fachkraft Bescheid und trage meinen Magneten eigenständig aus
2. Wenn ich die Forscherecke verlassen möchte, dann gehe ich einfach

K:

1. Ich darf dort einfach irgendwelche Sachen in den Mund stecken und essen
2. Ich darf dort gar nichts in den Mund stecken, auch kein Play Mais und keine Kaffeebohnen

L:

1. Wenn ich die Forscherecke verlasse, dann kann ich gehen, ohne aufzuräumen
 2. Wenn ich die Forscherecke verlasse, dann räume ich auf und stelle alles wieder an seinen Platz zurück
- Sofern sie die Erlaubnis zur Benutzung der Forscherecke durch eine Fachkraft erhalten, können sie sich dann mit ihrem Magneten auf der Tafel eintragen
 - Die Kinder müssen Bescheid geben, wenn sie die Forscherecke wieder verlassen und sich mit dem Magnet austragen
 - Die Fachkraft, bei denen sich das Kind aus der Ecke abmeldet, wird einmal kurz kontrollieren, ob die Gegenstände wieder ordnungsgemäß weggeräumt sind

Regelverstöße und Strafen

- Bei Regelverstößen gibt es eine Sperre der Nutzung der Forscherecke zum „Freien Experimentieren“ für eine Woche (dies gilt nicht für angeleitete, betreute Gruppenprojekte)
- Bei schweren Regelverstößen (zum Beispiel nicht Einhalten der roten Ampelregeln oder vorsätzliches Zerstören von Gegenständen) wird der Führerschein entzogen und muss dann erneut gemacht werden.
- Sollte ein Kind, durch nicht Einhalten an gewisse Regeln in der Gruppe, temporär die generelle Nutzung seines/ihrer Magneten untersagt sein, so gilt dies für diese Zeit entsprechend auch für die Forscherecke, die entsprechend nicht durch das Kind genutzt werden darf

Kinder ohne Führerschein: Kinder ohne einen Forscherführerschein dürfen nicht „Frei Experimentieren“. Diese dürfen an den angeleiteten Gruppenprojekten oder auch bei kurzen geleiteten Aktionen teilnehmen.

Wenn sich dies durch eine geeignete Betreuung ermöglichen lässt, kann man kleinen Kindern bspw. auch die Möglichkeit bieten, Materialien hin und her zu schütten. Dies muss aber gut betreut bleiben.

Führerschein PLUS (Dies wird noch genau definiert)

- Ein Führerschein PLUS wird durch einen Stempel markiert und lässt das Experimentieren mit Wasser, Sand, Schaum, Elektrizität zu. Hier müssen genaue Kenntnisse über die Nutzung und die Gefahren mit diesen Materialien wieder gegeben werden können

II. Angeleitete Projekte

- Jeder Mitarbeiter aus der Villa Kunterbunt und jedes Elternteil ist eingeladen, ein Experiment (Sowohl längere Projekte als auch kurze Aktionsprojekte) mit den Kindern durchzuführen
- Um die Eltern zu informieren kann dies entweder über eine E-Mail, einen Aushang oder einen Elternabend mitgeteilt werden. Hier erfahren die Eltern die Regeln und alles, was dazu beachtet werden muss (auch bei Regelverstößen), die Zeiten (wann Eltern mit Kindern Projekte durchführen können) und werden auch dazu eingeladen ein größeres Projekt mit den Kindern durchzuführen
- Größere Projekte der Eltern sind solche, die die Eltern allen Kindern einer Gruppe zeigen (vorführen). Hierbei kann der Elternteil Kinder bitten, ihn bei Teilen seines Projektes zu unterstützen. Diese Projekte werden durch mindestens eine FK begleitet.
- Zur besseren Übersicht wird ein Kalender an der Wand in der Forscherecke hängen, wo sich Fachkräfte und Erwachsene für ein Projekt eintragen können
- Ein längeres Projekt einer Fachkraft ist für einen Zeitraum von einem Monat bemessen
- Ein Projekt eines Elternteils ist für einen, maximal zwei Tage vorgesehen. Hierzu werden mögliche Tage im Kalender markiert, an denen sich die Eltern dazu eintragen können.
- Kurze Aktionsprojekte können jederzeit von den FK, sofern die Forscherecke frei ist, durchgeführt werden

- Es steht ein Ordner zur Verfügung, wo alle angeleiteten Projekte, abgelegt werden, damit ein Überblick vorhanden ist, was bereits durchgeführt wurde. Das Thema und eine kurze Beschreibung (auch gerne mit Fotos) wären hier zu nennen
- Um einen Angang zu finden, wird zunächst mit einem Projekt durch mich zu einem bestimmten Thema gestartet